

**DENNIS
ANNASENSL**



**SASKIA
BARTH**

WELTMEISTERLICHER NACHWUCHS



IN DIESER AUSGABE INTERNATIONAL – WM 2014 IN BRNO: Berichte und Interviews vom U18-Weltpokal, der U23-WM und der Einzel-WM Frauen/ Männer – CHAMPIONS LEAGUE: Final Four in Straubing

CLASSIC JOURNAL 123 NATIONAL erscheint Ende Juli

SINA BEIßER

Die Kegelgöttin von Brno



Highlights dieser Ausgabe

Interview mit DKBC-Sportdirektor Harald Seitz	Seite 5
Einzel/Kombination Frauen	Seite 10-18
Interview mit Sina Beißer	Seite 10/11
Interview mit Simone Schneider	Seite 12/13
Interview mit Vanessa Welker	Seite 14
Interview mit Corinna Kastner	Seite 15
Interview mit Daniela Kicker und Saskia Seitz	Seite 16/17
Interview mit Trainerin Sandra Hirsch	Seite 18
Einzel/Kombination Männer	Seite 19-25
Interview mit Axel Schondelmaier	Seite 19-22
Interview mit Mathias Weber	Seite 22/27
Interview mit Lars Pansa	Seite 23/24
Interview mit Männer-Nationaltrainer Timo Hoffmann	Seite 26/27
Sprint Frauen	Seite 28
Sprint Männer	Seite 29
Tandem Mixed	Seite 30
Interview mit Teammanager Martin Herold	Seite 31
Interview mit Physiotherapeut Dominik Gutschalk	Seite 31
Interview mit DKBC-Cheftrainer Günther Doleschel	Seite 36
Mannschaft U23 weiblich	Seite 38-40
Einzel/Kombination U23 weiblich	Seite 41/42
Tandem U23 weiblich	Seite 43/44
Porträt Sprint-Weltmeister Denis Annasensl	Seite 45/46
Sprint U23 weiblich	Seite 47
Mannschaft U23 männlich	Seite 48/49
Einzel/Kombination U23 männlich	Seite 50
Tandem U23 männlich/ Tandem Mixed	Seite 51
Welpokal U18	Seite 52/53
Champions League: Final Four in Straubing	Seite 54-57

IMPRESSUM

Classic-Journal
Offizielles Onlinemagazin des DKBC

Herausgeber:

Deutscher Keglerbund
Classic e.V. (DKBC)

Geschäftsstelle:

Schwabenstraße 27,
74626 Bretzfeld-Schwabbach
Tel.: (07946) 9447170
Fax: (07946) 9447171
E-Mail: gs@dkbc.de
Internet: www.dkbc.de

Redaktion, Satz und Layout:

Michael Hohlfeld
Friedrich-Naumann-Straße 39,
14532 Stahnsdorf
Telefon: (03329) 613695
Telefax: (03222) 1763554
E-Mail: presse@dkbc.de

Die internationalen Highlights...

...läuten den Rückblick auf die Saison 2014/15 ein. Das jetzt vorliegende komplette **Classic Journal 122** befasst sich mit den WM-Wochen in Brno und dem Final Four in der Champions League in Straubing. Die Ausgabe 123, die Ende Juli folgen wird, widmet sich den nationalen Höhepunkten.

Alle Höhepunkte begleiten wir ausführlich auf der DKBC-Homepage www.dkbc.de und unter www.facebook.com/dkbc.news. Der digitale Wandel aber benötigt auch weiterhin seine Ruhepunkte, die wir ausdrückbar im Classic Journal bieten wollen.

Lassen wir deshalb die Saison Revue passieren, während auf www.dkbc.zliga.de schon wieder die neue Saison eingeläutet wird.

Gut Holz wünscht

Michael Hohlfeld
DKBC Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Classic-Journal

Nr. 123 (erscheint Ende Juli 2014)

DKBC-POKAL: Final Four in Mutterstadt – AUSLOSUNG QUALIFIKATION 2014/15 – BUNDESLIGEN: Saisonfinale und -Ausblick – DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN: Mannschaft und Einzel Senioren in Ludwigshafen-Oggersheim sowie Öhringen/DJM in Augsburg/DEM 120 in Villingen-Schwenningen/DEM 100/200 in Augsburg – INTERVIEW: Ingrid Eichler, DKBC-Trainerin des Jahres 2013



V. Einzel-WM Brno 2014

Das deutsche Aufgebot

Offizielles Onlinemagazin des Deutschen Keglerbund Classic e.V.

Nr. 122

Juni 2014



Das deutsche Aufgebot zur V. Einzel-WM 2014 in Brno

hinten von links: Sportdirektor Harald Seitz, Physiotherapeut Dominik Gutschalk, Cheftrainer Günther Doleschel, Mathias Weber, Axel Schondelmaier, Lars Pansa, Teamchef Martin Herold, Saskia Seitz; vorne von links: Daniela Kicker, Simone Schneider, Sina Beißer, Vanessa Welker, Corinna Kastner und die Nationaltrainer Sandra Hirsch (Frauen) und Timo Hoffmann (Männer).

Foto: DKBC



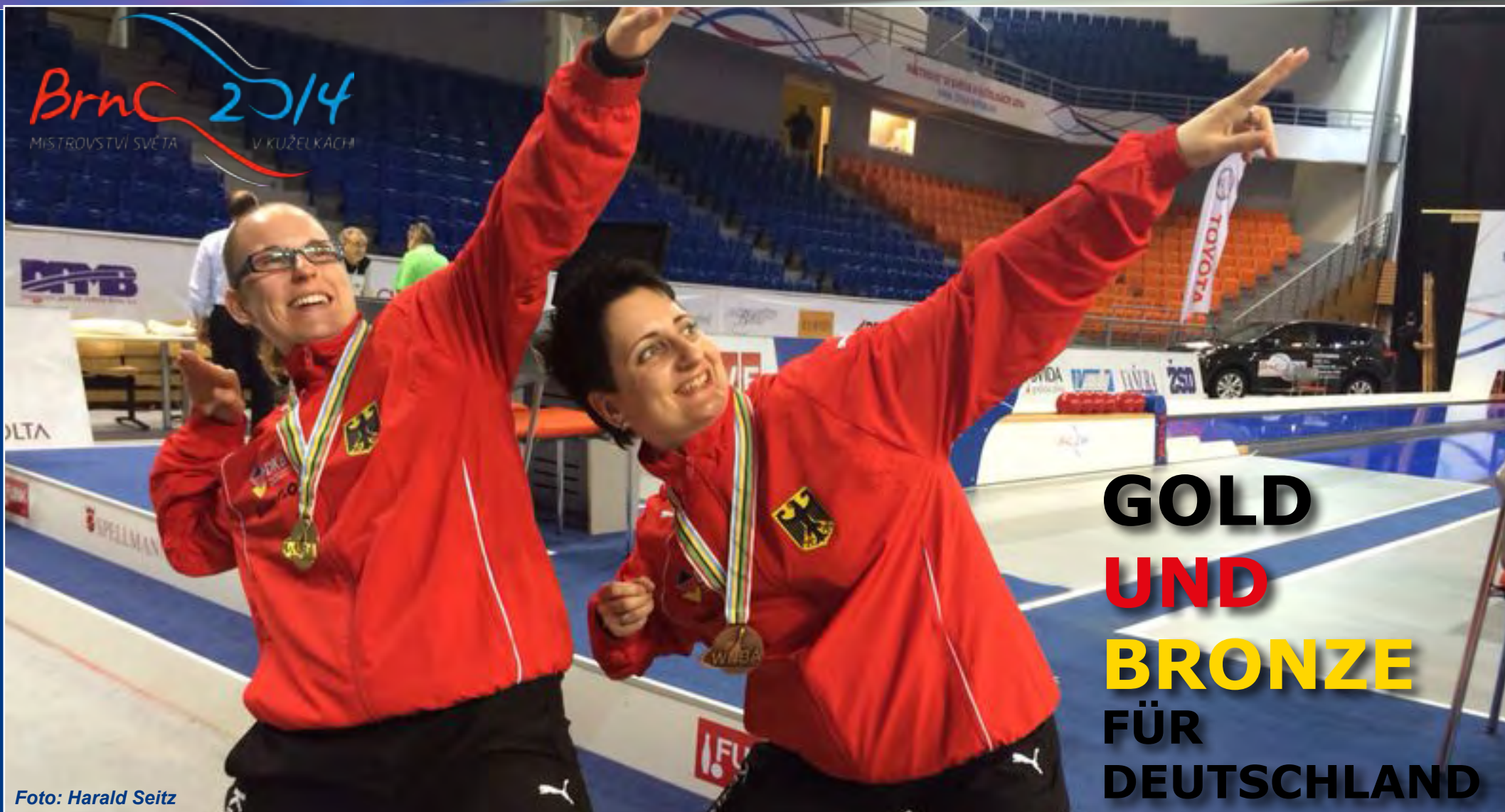
V. Einzel-WM Brno 2014

SINA BEIBER & SISSI SCHNEIDER

Offizielles Onlinemagazin des Deutschen Keglerbund Classic e.V.

Nr. 122

Juni 2014



**GOLD
UND
BRONZE
FÜR
DEUTSCHLAND**

Foto: Harald Seitz



BRNO WAR, WAS DEN ZUSAMMENHALT BETRIFFT, EINE DER SCHÖNSTEN WELTMEISTERSCHAFTEN, DIE ICH JEMALS MITGEMACHT HABE!

Interview mit dem DKBC-Sportdirektor Harald Seitz zu den deutschen Ergebnissen der XVII. U23-Weltmeisterschaften sowie der V. Einzel-Weltmeisterschaften Frauen und Männer in Brno 2014

Harald, zwei Wochen Brno mit mehr als 20 Nationalspielern – wie fällt dein Gesamtfazit aus?

Harald Seitz: Wir sind mit den Leistungen und Ergebnissen, die unsere Sportlerinnen und Sportler erreicht haben, mehr als zufrieden. Platz eins in der Nationenwertung bei der U23, Gold und Bronze bei den Frauen machen uns schon sehr stolz.

Welche Tendenzen im internationalen Kegelsport waren in Brno auszumachen?

Harald Seitz: Wir werden die WM auf der Trainerratstagung im Juli noch einmal genauer analysieren. Aber wir haben festgestellt, dass die Tendenz dahin geht, dass die anderen Nationen ihre Aktiven anhalten, eine etwas stärkere Kugel zu

spielen. Außerdem können die führenden Nationen mit höheren Ergebnissen deutlich besser umgehen als unsere Sportler. Dass liegt auch daran, dass die Anlagen in Serbien, Kroatien, teilweise auch in Tschechien, deutlich schärfer hergerichtet werden. Daran müssen wir arbeiten. Unsere Bahnbetreiber und Vereine müssen von dem Gedanken weg, dass sie einen Heimvorteil mit einer schwer laufenden Anlage benötigen. Auch Fallergebnisse bewusst niedrig zu halten, tut unserem Kegelsport und unserer Nationalmannschaft nicht gut.

Das haben wir am eigenen Leib erfahren und betraf meinen Heimatverein in Liedolsheim, obwohl wir beim KVL bereits bestrebt sind, die Fallergeb-

nisse hochzuhalten. Melina Zimmermann spielte auf den ersten beiden Bahnen 330 Kegel und war auf einmal selbst über ihre Leistung erschrocken. Während Sportler aus anderen Nationen sich daran pushen können, sitzen wir manchmal wie das Kaninchen vor der berühmten Schlange. Wir brauchen deshalb Bahnen – nicht unbedingt so wie beim Champions League-Finale in Straubing –, aber in diese Rich-

Im feinen Zwirn: Als Denis Annasensl auf dem Weg zu Sprint-Gold war, fragte Harald Seitz „erstaunt“ per WhatsApp an: „Muss ich jetzt den Anzug rausholen?“ Natürlich tat er es gern.

Melina Zimmermann nahm in Liedolsheim, eine bemerkenswerte Entwicklung und gehört zum erweiterten Kader für Speichersdorf



Foto: MS2014brno



Foto: Harald Seitz



Im sportlichen Outfit: Die umfangreiche Liveberichterstattung auf Facebook während der WM-Wochen managte Harald Seitz vor Ort im Verbund mit dem gesamten Team und hielt die Verbindung zur heimatischen Redaktion. Fotos:MS2014brno, Harald Seitz

mit sich unsere Sportler an diese hohen Zahlen gewöhnen können. In Podbresova spielt nicht nur ein Vilmos Zaverko serienweise 700er sondern auch andere Spieler. Und in diese Regionen müssen wir, sodass nicht nur die 700er-Schallmauer häufiger geknackt wird, sondern auch regelmäßiger Ergebnisse von 650 bei den Männern und auch bei den Frauen herauskommen.

Das ist das eine. Das andere werden wir mit den Trainern umsetzen. Wir müssen unsere Stützpunkte so auswählen, dass wir eine Anlage nehmen, die von der Fallanlage her gut ist und vor allem die Voraussetzungen erfüllt, die für WM-Bahnen gelten. Wir müssen also auf Plattenbahnen trainieren, und dafür sorgen, dass der richtige dicke Kegel eingebaut ist.

Wie nehmt ihr Bahnbetreiber wie in Augsburg mit ins Boot, die sagen, dass sich der wirkliche Kegler erst richtig auf schwer zu spielenden Bahnen beweist?

Harald Seitz: Nach dem NBC-Pokal habe

ich – weil Augsburg angesprochen wurde – mit dem Betreiber von der Anlage gesprochen und ihm klar signalisiert, dass wir ihn in Zukunft nur berücksichtigen können, wenn die Fallergebnisse entsprechend nach oben gehen. Immerhin sind wir international das Land mit den meisten Mitgliedern und wenn die ausländischen Nationen zu uns kommen, dann erwarten sie auch entsprechende Fallergebnisse. Offensichtlich hat sich in Augsburg auch schon etwas getan, wenn ich die Informationen von den Bayerischen Meisterschaften im Mai dieses Jahres richtig interpretiere. Bei den Deutschen Meisterschaften über 100 und 200 Wurf (am 21./22. Juni 2014 – die Redaktion) werde ich mir vor Ort auch noch mal selbst ein Bild machen, wie weit Änderungen bereits gediegen sind. Auch mit allen anderen Ausrichtern von Großveranstaltungen wie zum Beispiel in Mutterstadt haben wir solche Gespräche schon geführt

Sina Beißer (rechts mit U23-Trainerin Daniela Kicker) nimmt beim U23-Teamwettbewerb erstmals eine Kugel bei der WM in Brno in die Hand. Nach 1499 weiteren Kugeln hat sie fünfmal Gold und einmal Bronze in der Tasche für die Heimreise.



oder werden es noch tun. In Mutterstadt waren die Bahnen durch die entsprechende Pflege beim Final Four im DKBC-Pokal bereits deutlich besser als noch in der Bundesliga-Saison.

Die Bahnbetreiber ziehen also mit an einem Strang?

Harald Seitz: Die Einsicht ist da. Und man kann es mit einem Satz erklären. Wenn die eigenen Sportler auf der Anlage keinen Spaß mehr haben, nicht trainieren, sondern lieber auswärts spielen wollen, dann ist der Verein im Prinzip schon zum Sterben verurteilt.

Sina Beißer spielt ja inzwischen in Bamberg, trainiert die Woche über in Öhringen

tionung muss es gehen, damit wir mit der Weltspitze mithalten können.

Welche Auswirkungen bringt dies im Hinblick auf die Bundesligen mit sich?

Harald Seitz: Die Bahnen müssen besser gehen, egal bei welcher Veranstaltung. Natürlich müssen sie den technischen Vorschriften entsprechen, aber es muss alles daran gesetzt werden, dass die Fallergebnisse deutlich nach oben gehen, da-



Saskia Barth, superstarke deutsche Schlusspielerin beim U23-Goldsextett, ringt um Fassung und wird von ihren Mitspielern umjubelt. Fotos:MS2014brno, Harald Seitz

Leistungen nicht so abrufen konnte – zum Beispiel 2012 in Bautzen. Sie ist schon eine Ausnahmespielerin, aber nicht die

Einzige, die auf einem sehr guten Weg ist. Dazu gehört Saskia Barth, die eine tolle erste U23-WM gespielt hat und sehr gute Voraussetzungen in Schrezheim genießen kann, obwohl die Bahnen dort auch noch mehr hergeben könnten. Aber das weiß auch Wolfgang Lutz ihr Heimtrainer. Auch Sabrina Imbs oder Melina Zimmermann sind auf einem sehr guten Weg. Daniela Kicker hat diese beiden in ihrer Funktion als U23-Trainerin auch schon für den erweiterten Kader bei den Frauen empfohlen und freut sich auf diese junge Konkurrenz. Vielleicht schafft es die eine oder andere schon in den Kader für die WM in Speichersdorf 2015.

Du hast jetzt noch kein Wort zu deiner Tochter Saskia verloren, die auch in

diesen Kreis gehört. Die WM in Brno verlief für sie enttäuschend, sie hat aber eine Kampfansage gemacht und arbeitet bereits an den Fehlern, die in Brno zu Tage getreten sind...

Harald Seitz: ...so viele Fehler hat sie gar nicht gemacht. Ich habe die WM mir ihr im kleinen Kreis schon analysiert. Bei ihr hat die Kugel in der Qualifikation an diesem Tage nicht so eingeschlagen wie beispielsweise bei der Schwedin, die sich immerhin zehn Fehlwürfe leistete und dennoch sechs Kegel mehr spielte. Saskia hatte durchaus eine hohe Anzahl guter Gassenwürfe, bei denen acht fielen und der neunte wackelte oder eine schlechte Sechs herauskam. Natürlich ist die Enttäuschung da, aber Saskia hat schon so viele Erfolge errungen, diesmal zieht sie, da bin ich mir sicher, die richtigen Lehren aus der Niederlage. Sie hat zuvor ihre beste Saison in der Bundesliga gespielt, das allein ist eben kein Garant dafür, dass es auch bei einer WM

Sabrina Imbs zeigte Durchsetzungsvermögen bei der U23-WM und machte in dieser Saison einen Riesensprung nach vorn.



läuft. Sie trainiert aber schon wieder eifrig für die Deutsche und wird ihren Titel nicht kampflös hergeben. Ihr klares Ziel aber ist nächstes Jahr Speichersdorf.

Saskia hat sich aber auch mit allen anderen über Gold und Bronze gefreut, was auch Ausdruck des starken Teamgeistes in der deutschen Nationalmannschaft ist.

Harald Seitz: Dieser unheimliche Zusammenhalt im Team hat mich durchaus überrascht. Die Entscheidungen über Einsatz und Nichteinsatz wurden akzeptiert. Diejenigen, die ausgeschieden sind und ihre Enttäuschung mit sich herumtragen, wie Daniela Kicker und Saskia zum Beispiel, haben das Team die ganze Zeit

gen. Was zeichnet die erfolgreichste deutsche Keglerin seit der Wiedervereinigung aus?

Harald Seitz: Sina hat mit der Bahnanlage in Öhringen eine top gepflegte Trainingsbahn. Sie hat mit Agnes Moser, die mit ihr trainiert, eine hervorragende Trainerin und mit dem Umfeld in Bamberg einen Verein, der international sehr präsent ist, ob das nun Champions League oder Weltpokal ist. Wir haben für Sina Beißer optimale Voraussetzungen, dieses Gesamtpaket macht sie zu dieser so erfolgreichen Keglerin. Zudem hat sie am Ende der letzten Saison und auch in der gerade abgelaufenen einen Riesenschritt nach vorn gemacht, nachdem es zuvor auch bei ihr schon Zeiten gab, in denen sie ihre



U18-Spieler Dominik Kunze gehört bereits fest zu den Perspektivspielern bei den Männern, auch wenn er bei der U23-WM diesmal seine guten Vorbereitungswerte nicht ganz umsetzen konnte. Fotos:MS2014brno

den Erfolg verantwortlich sind. Auf jeden Fall werden wir auf der Trainerratstagung im Juli den Fahrplan für die beiden Heim-Weltmeisterschaften festlegen. Natürlich müssen wir auch erst die Saison ab-

warten und sehen, wie sich unsere Kandidaten präsentieren. Vielleicht gibt es sogar Aktive, die wir noch gar nicht auf der Rechnung haben. Ich denke da auch an den U18-Bereich, in dem viele Landesverbände inzwischen auf 120 Wurf umgestellt haben. Der neue und alte U18-Meister Dominik Kunze ist ja bereits WM-erfahren und könnte, obwohl er so jung ist, durchaus schon bei den Männern anknöpfen.

Die Erfahrung der älteren Spieler kann aber auch in den Stützpunkten hervorragend weitergegeben werden und hält den Konkurrenzkampf hoch, oder?

Harald Seitz: Das stimmt. Letztendlich sollen die Besten fahren unabhängig vom Alter. Aber die Erfahrung lehrt, dass es

Momente gibt, in denen es da auch eine Einschränkung gibt. Dann muss man vielleicht auf den einen oder anderen verzichten, auch wenn er oder sie leistungsmäßig eigentlich dazugehört, aber menschlich charakterlich ein Unruheherd ist. Letztlich steht die Mannschaft über allem. Wenn du ein harmonisches Team hast, das sehr gut funktioniert, dann ist der Erfolg sehr wahrscheinlich – auf jeden Fall aber leistungssteigernd und nicht hemmend.

Bei den deutschen Meisterschaften erhalten die Nationalspieler ein besonderes Kontingent an Startplätzen. Warum habt ihr euch für diesen Weg entschieden?

Harald Seitz: In der Vorbereitung auf solch eine Weltmeisterschaft werden Trainingstage in den Stützpunkten oder auch Länderspiele organisiert und diese Termine kollidieren sehr häufig mit den Landesmeisterschaften der einzelnen Verbände. Unter Umständen haben die Nationalspieler sonst gar keine Möglichkeit, sich für deutsche Meisterschaften zu qualifizieren. Wir aber sagen: Zum nationalen Höhepunkt gehören die Nationalspieler unbedingt dazu, deshalb erhalten sie ein Sonderstartrecht.

Rheinland-Pfalz und Thüringen tragen als Landesverbände am 21./22. Juni ein besonderes U18-Länderspiel aus. Ist das auch ein Weg der Talentesichtung?

Harald Seitz: Natürlich sind wir auf die Arbeit in den Landesverbänden und solche Länderspiele angewiesen. Unsere Nationaltrainer können zwar die Schnittlisten auf Bundesebene analysieren, aus den Landesverbänden heraus jemanden zu finden, ist unheimlich schwer. Deshalb werden solche Veranstaltungen von unseren Trainern sehr gern gesehen, auch wenn sie nicht bei jeder dieser Veranstaltungen persönlich vor Ort sein können. Bei allem Erfolgswillen wollen wir auch weiterhin unsere Reisekosten effektiv einsetzen, und das bedeutet meist eine Wohnortnähe des Trainers zur Veranstaltung. Hier käme Margit Welker in Betracht, die entsprechende Informationen ob männlich oder weiblich weitergeben kann, da der Austausch unter den Trainern hervorragend ist. Gleichzeitig möchte ich alle Landes-trainer auffordern, uns ihre Talente, denen sie eine WM zutrauen, zu melden. Wir haben 70.000 Kegler in Deutschland und da brauchen wir, um alle Talente aufzuspüren, mehr (Trainer)-Augen. Wir sind froh über jeden Hinweis, den wir bekommen.

Talente können wir vor allem im Männerbereich gebrauchen, auch wenn unsere Nationalspieler unisono sagen, dass sie an einem guten Tag jeden schlagen können. Wie siehst du uns im männlichen Bereich aufgestellt?

Harald Seitz: Ich kann diese Aussage un-

lautstark unterstützt und angefeuert sowie Fahrdienste übernommen und sich somit auf ganz andere Weise ins Team integriert und dazu beigetragen, dass andere Teamkollegen erfolgreich sein konnten. Das war, was den Zusammenhalt betrifft, eine der schönsten Weltmeisterschaften, die ich jemals mitgemacht habe.

Die Nationalmannschaft prägen langjährig erfolgreiche Aktive ebenso wie junge aufstrebende Talente. Was heißt das in Vorbereitung auf die WM in Speichersdorf 2015 und Dettenheim 2017?

Harald Seitz: Das kann ich natürlich nicht aus dem Stehgreif sagen und möchte auch nicht in die Kompetenzen unserer Trainer eingreifen, die letztlich auch für



Harald Seitz gratuliert dem Lonseer Denis Annasensl zu seinem Sprint-Gold und der Nervenstärke im Finale.
Fotos: MS2014brno, DKBC

bei ist selbst der Dritte, Lars Pansa, nur knapp gescheitert. Mit mehr Startern wäre sicherlich mehr drin gewesen, wenn ich sehe, was Axel Schondelmaier und Mathias Weber bei ihren Ergebnissen noch im Köcher hatten. Insgesamt sind wir auf einem sehr guten und richtigen Weg, was mich positiv in die Zukunft blicken lässt.

Schließt du da die U23 nachdrücklich mit ein?

Harald Seitz: Alle U23-Spieler, sei es nun Denis Annasensl oder Manuel Weiß zum Beispiel, die haben sich auch schon im Männerbereich einen Namen gemacht. Sie sind noch jung und lernfähig, die werden leistungsmäßig noch einen Schritt nach vorn machen. Und genau diese Spieler brauchen wir auch für die Zukunft. Auf Dauer können wir nicht nur mit erfahrenen Spielern auf eine Weltmeisterschaft fahren. Wir benötigen die jungen Wilden natürlich auch, um die Etablierten unter Druck zu setzen.

Wo siehst du den DKBC in der internationalen Keglerfamilie?

Harald Seitz: Man merkt im Umgang und Gesprächen mit den Nationen eine gewisse Dankbarkeit, dass wir diesen Schritt gegangen sind, was die Ligenstruktur anbelangt. Keiner beschwert sich inzwischen mehr über unseren Zweig mit 100 und 200 Wurf, das wird von den einzelnen Nationen akzeptiert. Wir sind wieder ein anerkanntes Mitglied, werden aber –das war allerdings auch in der Vergangenheit so – als mitgliederstärkster Verband etwas genauer beäugt. Wie sehr wie akzeptiert sind, zeigt sich auch in der großen Zahl an Anfragen zu Länderspielen, auch von Nationen, die schon lange keines mehr gegen uns ausgetragen haben. Das zeigt aber zugleich auch den Respekt von der gewachsenen Leistungsstärke unserer Sportler.

Du hast während der WM einen runden Geburtstag gefeiert, was war das Schönste an diesem besonderen Tag?

Harald Seitz: Ich war sehr überrascht über das Deutschland-Trikot mit der 50 drauf und das meine Familie letztlich fast komplett da war, um mal anstoßen zu kön-

Normalisierte Verhältnisse: NBC-Präsident Siegfried Schweikardt und DKBC-Sportdirektor Harald Seitz.

nen. Aber ich selbst stehe nicht so gern im Mittelpunkt, für mich ist wichtig, dass die Mannschaft im Mittelpunkt steht – und das stand sie in den 14 Tagen permanent – darauf bin ich stolz und war für mich mit das schönste Geburtstagsgeschenk: dieses harmonische Team, diese erfolgreiche Mannschaft in Brno zu erleben.

Das Interview führte Michael Hohlfeld





Siegerehrung im Einzel der Frauen: Luminita Viorica Dogaru (Rumänien, Silber), Weltmeisterin Sina Beißer, sowie die WM-Dritten Simone Schneider (beide Deutschland) und Lucie Vaverkova (Tschechien). Fotos: MS2014brno

Zwei Medaillen für das deutsche Team in einem Wettbewerb. Da ist das gegenseitige Gratulieren gleich noch einmal so schön. Foto: Harald Seitz

DIE GEKRÖNTE CLASSIC QUEEN IST ERST 23!

Sina Beißer mit 16 WM-Goldmedaillen nun erfolgreichste Keglerin Deutschlands

Es war die Krönung ihrer erfolgreichsten WM-Wochen: Gold im Frauen-Einzel. Sechs Jahre nach Corinna Kastner und vier Jahre nach dem letzten Frauen-Einzel-Gold durch Ursula Zimmermann kletterte die erst 23-jährige Sina Beißer auf das höchste Treppchen am letzten Wettkampftag bei der V. Einzel-WM in der Sporthalle Vodova im tschechischen Brno – und löste Daniela Kicker als erfolgreichste deutsche Keglerin nach der Wende mit der insgesamt 16. Goldmedaille ab.

Einzel – Frauen

- G** Sina Beißer (Deutschland)
- S** Luminita Dogaru (Rumänien)
- B** Simone Schneider (Deutschland)
- Lucie Vaverkova (Tschechien)

Einzel – Finale

- Sina Beißer –**
Luminita Viorica Dogaru (Rumänien) 2:2 (627:607)
148:159, 156:159, 156:138, 167:151

Einzug der Gladiatorin(nen) zur Siegerehrung im Frauen-Einzel: Die Bambergerin Sina Beißer läuft ihrem fünften Gold in den Brnoer WM-Wochen entgegen. Im Hintergrund wartet Simone „Sissi“ Schneider vom KC Schreizeim auf ihren Bronzeartritt bei ihrem internationalen Comeback. Foto: Harald Seitz





V. Einzel-WM Brno 2014

Interview Sina Beißer: „Das ist einfach Wahnsinn!“

Offizielles Onlinemagazin des Deutschen Keglerbund Classic e.V.

Nr. 122

Juni 2014



Sina, du bist jetzt die erfolgreichste Keglerin Deutschlands – wie klingt das für dich?

Sina Beißer: Ich kann das alles noch gar nicht wirklich glauben. Es läuft immer noch wie ein Film in mir ab.

0:2 lagst du im Finale zurück, was geht einem da durch den Kopf.

Sina Beißer: Alles oder nichts habe ich mir gedacht. Entweder es klappt jetzt oder nicht, so habe ich noch einmal alles in die letzten 40 Wurf gegeben. Das ich gewinnen kann, habe ich mit dem Neuner im 25. Wurf auf der letzten Bahn gespürt. Da habe ich schon angefangen zu heulen.

Die Rumänin hatte danach noch einen schlechten Anwurf, dann war klar ... dass ich Weltmeisterin bin.

Wie fühltest du dich physisch?

Sina Beißer: Der letzte war mein 1.500 Wurf in Brno. Meine Füße sind kaputt, ich konnte kaum laufen, aber der Erfolg, der machte es wieder gut. Und dann kamen nach dem Spiel tatsächlich Leute auf mich zu, wollten Autogramme. Das ist für mich eine Ehre.

Ein Wort zu Sissi Schneider, die Bronze gewann?

Sina Beißer: Das ist einfach Wahnsinn!

Wir haben uns am Tag vor dem Finale geschworen: alles oder nichts – dann kann es sogar ein deutsches Finale geben. Aber wir waren schon über die Bronzemedaille total happy. Es war einfach eine geile WM für uns beide, glaube ich.

Wie hast du dich auf diesen Finaltag vorbereitet?

Sina Beißer: Ich saß erst noch ganz normal mit den anderen Mädels zusammen und habe mich dann irgendwann verabschiedet. Ich war so kaputt von den beiden Durchgängen am Freitag, dass ich gleich eingeschlafen bin. Am Morgen vor dem Finale war ich tierisch nervös, das war auch im Wettkampf zu spüren.

Emotionen nach der letzten Kugel in Brno.

Schon bald kann Sina Beißer (links mit Luminita Dogaru) wieder strahlen, es aber noch gar nicht fassen, wie sie im nebenstehenden Interview verriet.





Der Bisstest: Ja, die Medaillen sind echt – es ist kein Traum, sie gehören euch! Simone Schneider (links) und Sina Beißer nach ihrem Triumph am letzten Wettkampftag in Brno. Fotos: Harald Seitz

Sina Beißer im Halbfinale im Zwiesgespräch mit Daniela Kicker.

SISSIS SUPERSTARKES COMEBACK – BRONZE!

Für Simone Schneider ging mit Platz 3 im Einzel noch einmal ein Traum in Erfüllung

Simone, herzlichen Glückwunsch zu Bronze im Einzel und Platz 8 in der Kombi. Aber das Finale war so nah...

Simone Schneider: Mein Traum war eine Medaille. Sieben Jahre hatte ich zuvor nicht in der Nationalmannschaft gespielt und dann bin ich kurzfristig noch berufen worden, das war schon großartig. Ich wollte immer nochmal eine WM spielen und dieses besondere Flair genießen. Aber dann auch noch noch eine Medaille gewinnen, noch dazu im Einzel, das ist einfach der Wahnsinn. Und mir ist es da eigentlich egal ob Bronze, Silber oder Gold. Da würden viele was darum geben, an unserer Stelle stehen zu können. Ich bin richtig happy.

Halbfinale

Sina Beißer (Deutschland) – Lucie Vaverkova (Tschechien)	2:2 (576:570)
Simone Schneider (Deutschland) – Luminita Viorica Dogaru (Rumänien)	1:3 (579:622)



Simone Schneider (Mitte) lockert sich für das Halbfinal-Duell mit der Rumänien Luminita Dogaru.





Wie lief deine Vorbereitung am Abend vor dem Finale ab?

Simone Schneider: Wir waren zur Dopingkontrolle und durften nicht auslaufen, sodass meine Muskulatur ein bisschen zugemacht hat. Ich war dann eine dreiviertel Stunde schwimmen und anschließend im Whirlpool mit Massage hinterher. Dann war es schon halb elf, sodass ich noch ganz kurz bei den anderen vorbeigeschaut habe und dann ins Bett ging, denn um 6.00 Uhr klingelt bei mir dann wieder der Wecker.

Wie groß war die Anspannung am Finaltag, die Medaille kar ja schon sicher?

Die war da, aber nicht so wie die Tage

zuvor, da war ich supernervös. Das habe ich schon lange nicht mehr gehabt. Man konnte ja schnell ausscheiden – und dann war es das. Ich glaube, dass die eigentliche Last von meinen Schultern genommen war, weil ich eine Medaille sicher hatte. Ich konnte frei aufspielen und 60 Wurf konnte ich gut mithalten, dann hat mir leider die Kraft gefehlt.

Aber die erste Bahn war ein Hammer...

Ja, da hatte ich die Rumänin richtig im Griff, aber sie hat anschließend sehr gut gespielt und ist letztlich verdient ins Finale eingezogen.

Bei der Nationalhymne habe ich Tränen geweint und das ganze halbe so intensive Jahr noch einmal Revue passieren lassen.

Ihr Halbfinale (beide Fotos oben) konnte Simone Schneider offensichtlich sogar genießen und im wahrsten Sinn ihren Traum leben. Fotos: MS2014brno, Harald Seitz

In der Qualifikation ging sie mit 326 Kegeln in die zweiten 60 Wurf, vor allem dank kolossaler 81 Räumern auf der zweiten Bahn, die sie mit 175 Kegeln abschloss. Stark auch die folgenden 141/149, mit denen sie am Ende beste Deutsche in der Qualifikation mit 621 Kegeln war.



Sina Beißer umarmt Vanessa Welker, die nach zwei WM-Wochen am Ende ihrer Kräfte war und im Kampf um eine Medaille scheiterte. Sissi Schneider (links) und Sina Beißer indes haben Bronze bereits sicher. Fotos: MS2014brno, DKBC



Simone Schneider (Foto links mit Sandra Hirsch) machte gegen Liovic Bronze vorzeitig klar und spielte mit 153, 152 und 150 Kegeln wie ein Uhrwerk. Vanessa Welker (Foto rechts) versuchte nach 0:2 im dritten Satz alles, doch die Rumänin Dogaru wusste beim 161:171 immer eine Antwort.

U23-GOLD – VIERTELFINALE BEI DEN FRAUEN

Vanessa Welker brütete nach erfolgreichen WM-Wochen wieder über Protokollen

Vanessa, wie fällt dein WM-Fazit aus?

Vanessa Welker: Zwei WM in zwei Wochen erleben zu dürfen war schon etwas Besonderes. In der ersten Woche bei der U23 haben wir Gold geholt in der Mannschaft, aber danach habe ich nicht immer gespielt. Die zweite Woche ist gut verlaufen mit vielen Spielen, zur Medaille hat es leider nicht gereicht. Ich bin auch mit meinem Abschneiden insgesamt zufrieden, auch wenn das letzte Ergebnis im Viertelfinale nicht so toll war.

Konntest du dich anschließend ein wenig erholen?

Vanessa Welker: Nein, ich musste mich wieder auf die Uni vorbereiten. Es ging gleich mit einem Praktikum weiter und zuvor musste ich mich noch mit einem Protokoll aus der Zeit davor rum-schlagen.

Viertelfinale

Sina Beißer (Deutschland) – Ioana Vaidahazan (Rumänien)	3:1 (631:620)
Vanessa Welker (Deutschland) – Luminita Viorica Dogaru (Rumänien)	0:4 (559:642)
Simone Schneider (Deutschland) – Marijana Liovic (Kroatien)	3:1 (598:588)





Vanessa Welker ist überglücklich, sie steht im Viertelfinale. Rechts Katarina Valigurova (Slowakei), die sie soeben besiegt hat. Vorn Luminita Dogaru aus Rumänien, mit der sie es im Viertelfinale zu tun bekam.

Gut lachen haben Vanessa Welker und Günther Doleschel im Achtelfinale erst am Ende.



DREI MEDAILLEN 2012 – DIESMAL ACHELTFINALE

Corinna Kastner gewann nach der WM Silber bei der DEM in Schwenningen

Corinna, wie zufrieden warst du mit deiner WM-Woche?

Corinna Kastner: Es war schon okay. Ich habe das Achtelfinale erreicht, das war auf jeden Fall mein Ziel, nachdem es zuvor mit meiner Technik nicht so gut lief. Ich denke, dass ich inzwischen wieder auf dem aufsteigenden Ast bin.

Das hast du in Schwenningen bei der DEM 120 auch unter Beweis gestellt...

Ich konnte mich für die deutschen Meis-

terschaften noch einmal motivieren und zeigen, was ich kann. Im Finale gegen Saskia Seitz schließlich fehlte das letzte Quäntchen, irgendwie auch ein Sinnbild der ganzen Saison.

Dein Fazit am Ende einer langen Saison?

Sie war durchwachsen, weil es mit der Technik nicht so klappte, wie ich es gern hätte und wie es noch vor zwei Jahren war. Aber ich arbeite weiter daran und ich glaube, dass ich langsam wieder zur notwendigen Konstanz finde.



Achtelfinale

Corinna Kastner (Deutschland) –
Lucie Vaverkova (Tschechien) 2:2 (602:608)
162:142, 133:150, 158:174, 149:142

Sina Beißer (Deutschland)–
Anita Mehesz (Ungarn) 3:1 (625:627) 150:170,
170:159, 153:151, 152:147

Vanessa Welker (Deutschland)r –
Katarina Valigurova (Slowakei) 3:1 (602:614)
159:154, 150:141, 132:171, 161:148

Simone Schneider (Deutschland) –
Renata Vilov (Serbien) 3:1 (613:592)
153:162, 157:134, 153:148, 150:148

2. Runde

Corinna Kastner (Deutschland) –
Iren Nemes (Ungarn) 4:0 (633:561)
171:152, 158:138, 151:133

Sina Beißer (Deutschland)–
Anita Safrany (Ungarn) 4:0 (661:605)
165:141, 157:156, 174:159, 165:149

Vanessa Welker (Deutschland) –
Cristina-Alexandra Samson (Rumänien) 3:1 (615:602)
174:158, 144:170, 161:146, 136:128

Simone Schneider (Deutschland) –
Renata Navrkalova (Tschechien) 3:1 (604:598)
140:138, 148:156, 157:146, 159:158

Nach einer eindrucksvollen Vorstellung in Runde 2 mit 633 Kegeln und einem 4:0 gegen Iren Nemes fehlten der Einzel-Dritten von 2012, Corinna Kastner, im Achtelfinale nur sieben Kegel. Fotos: Harald Seitz



Die DKBC-Sportlerin des Jahres 2011, Daniela Kicker, wurde nach der WM bei der DEM zum dritten Mal Dritte.
Fotos: MS2014brno, Harald Seitz

Daniela, du bist als erfolgreichste Keglerin von Sina Beißer nun entthront worden...

Daniela Kicker: Sina hat das souverän gemeistert und ist verdient Weltmeisterin geworden. Sie war das ganze Turnier über die beste Spielerin – ich habe damit überhaupt keine Probleme.

NACH DER WM IST AUCH VOR DER WM

Daniela Kicker und Saskia Seitz nach WM-Aus schon wieder erfolgreich

Wie bist du mit dem Abschneiden insgesamt zufrieden?

Daniela Kicker: Es lief ja bei der Mannschafts-WM im letzten Jahr nicht so toll für uns. Wir hatten schon gedacht, die Weltspitze ist uns enteilt, aber wir haben uns bei dieser WM wieder eindrucksvoll zurückgemeldet und gehen jetzt hoffnungsvoll nach Speichersdorf zur Mannschafts-WM.

Was ist das besondere an der Heim-WM?

Daniela Kicker: Es ist besonders schwer, weil der Druck natürlich da ist. Aber das sollten wir ins Positive umwandeln, so wie wir das 2009 in Detzthenheim gemacht haben. Ich hoffe natürlich, dass uns die Euphorie ziemlich weit tragen wird, die Chance dazu haben wir.

Saskia, war Brno 2014 für dich zum Vergessen?

Saskia Seitz: Das würde ich nicht so sehen. Das war die erste Frauen-WM für mich, auch wenn sie enttäuschend war. Ich habe eine Riesenrunde davor gespielt und war nach der Vorbereitung richtig gut

drauf, habe das dann aber nicht auf die Bahn gezaubert bekommen. Also die Woche war nicht zum Vergessen, wir haben viel Spaß gehabt, viel gelacht und die anderen eben unterstützt bis zum Finale. Das sehe ich entspannt.

Wie hast du die letzten Runden der Qualifikation erlebt, als es immer tiefer im Klassement ging?

Saskia Seitz: Mir war bereits nach meiner Leistung klar, dass es nicht reicht. Noch am Frühstückstisch am Morgen haben wir darüber diskutiert, dass man 600 oder 610 brauchen wird, um die Quali zu überstehen. Dass es am Schluss noch einmal so eng wurde, 581 waren es letztlich, war zwar dann schade, dass es nicht doch noch geklappt hat. Aber ehrlich, schade habe ich zur Sandra Hirsch schon gesagt, als ich selbst von der

Qualifikation – Die deutschen Ergebnisse

... 7. Simone Schneider (KC Schrezeheim) 621, 11. Vanessa Welker (ESV Pirmasens) 615, 21. Sina Beißer 602, 25. Corinna Kastner 596.

Nicht für die 2. Runde qualifiziert: 33. Daniela Kicker (alle Victoria Bamberg) 580, 34. Saskia Seitz (KV Liedolsheim) 577.

Schon wieder auf dem Vormarsch: Nach dem WM-Aus verteidigte Saskia Seitz bei den DEM 120 ihren Titel bei den Frauen erfolgreich.





Daniela Kicker (links) und Saskia Seitz in doch etwas ungewohnter Rolle bei Entscheidungen.

Bahn gegangen bin. So eine Platzierung – nur zwei Plätze fehlten bei mir, nur einer bei Dany – ist immer blöd, aber ich kann damit leben.

Welche Rolle spielt für dich Tandem Mixed bei einer Einzel-WM?

Saskia Seitz: Ich habe mich schon gefreut, diese Chance noch zu bekommen. Und es stimmt, es ist relativ leicht, eine Medaille zu bekommen, drei Siege reichen ja schon. Wir haben auch gut harmoniert und man will es ja auch noch einmal zeigen. Insofern war es schade, dass es am Ende nicht gereicht hat. Ich finde aber eine Einzel-WM ist schon anstrengend genug, da braucht es nicht unbedingt solche

weiteren Wettbewerbe. Aber darüber lässt sich sicherlich streiten. Ich jedenfalls fahre zur Einzel-WM letztlich, um Einzel-Weltmeister zu werden und lege darauf auch die Priorität. Insofern ist der Tandem Mixed-Wettbewerb eine gute Geschichte, die im Einzel nicht mehr die Chance haben sich zu zeigen. Aber für alle, die noch im Wettbewerb stehen, ist es auch

ziemlich kräftezehrend.

Wie geht es für dich nach der WM weiter?

Saskia Seitz: Wir haben uns schon in dieser Woche, weil es nicht so lief und die WM früh für mich zu Ende war, vorgenommen, konsequent an meinem Wurf schon für die nächste WM zu arbeiten. Wir haben viel beobachten können und haben viel gesehen, was beispielsweise den scharfen Wurf oder die Auflage angeht. Und Speichersdorf ist noch einmal etwas Besonderes, weil es eine Heim-WM ist. Viele von uns haben Dettenheim schon erlebt, und wer dieses Gefühl schon einmal erlebt hat, der will da auch wieder hin. Wir sind von der Weltspitze nicht so weit weg und können sicherlich wieder gut mitspielen. Vorher aber setze ich mich jetzt aber erst einmal für zwei Wochen Urlaub in den Flieger.

Die slowenische Weltrekordhalterin Barbara Fidel (Mitte) siegte in der Kombination vor Anita Mehesz (Ungarn, links) und der Bambergerin Ioana Vaidahazan (Rumänien). Simone Schneider belegte einen ausgezeichneten achten Platz, auch dank der starken 216 Kegel im Sprint-Wettbewerb. Fotos: MS2014brno, Harald Seitz

Kombination – weiblich		
G	Barbara Fidel (Slowenien)	868 (651/217)
S	Anita Mehesz (Ungarn)	859 (625/234)
B	Ioana Vaidahazan (Rumänien)	855 (639/216)
4.	Lominita Dogaru (Rumänien)	850 (642/208)
5.	Katarina Valigurova (Slowenien)	847 (641/206)
6.	Dana Wiedermannova (Tschechien)	840 (655/185)
8.	Simone Schneider (Deutschland)	837 (621/216)
13.	Daniela Kicker (Deutschland)	789 (580/209)





Sandra Hirsch weiß, wie sich WM-Gold anfühlt: 1998 gewann sie das begehrte Edelmetall in Blansko in der U18.
Fotos: Harald Seitz

WIR KÖNNEN POSITIV AUF HEIM-WM SCHAUEN

Frauen-Nationaltrainerin Sandra Hirsch richtet Blick schon auf Speichersdorf 2015

Sandra, wie fiebert man mit, wenn man nicht eingreifen kann?

Sandra Hirsch: Im gewissen Maße kann man ja eingreifen, um möglichst aus jedem Sportler noch einmal das Letzte herauszuholen und Reserven zu entlocken. Ich denke, das ist uns ganz gut gelungen.

Was sagst du zum Teamgeist in der deutschen Mannschaft?

Sandra Hirsch: Das hat im Frauen- und im Männerteam sehr gut gepasst und gut harmoniert. Sie haben sich gegenseitig nach vorn getrieben.

Welche Schlussfolgerungen gibt es aus der Brnoer Woche für die Vorbereitung der Nationalmannschaft?

Sandra Hirsch: Wir haben natürlich schon den Blick nach vorn auf Speichersdorf gerichtet und da spreche ich jetzt für den Frauenbereich. Wir haben gezeigt, dass wir vorn wieder mit dabei sind. Wir spielen ebenso aggressiv wie die anderen Nationen und können da schon positiv auf

die WM 2015 im eigenen Land schauen. Auch was im weiblichen Bereich aus der U23 nachkommt stimmt mich positiv.

Wie wirst du die WM-Erfahrungen verarbeiten?

Sandra Hirsch: Vom Arbeitgeber ging es erst einmal gleich zur nächsten Dienstreise. Aber die WM-Tage werde ich schon in den kommenden Wochen noch genießen können. Gold und Bronze gewinnt man ja schließlich auch nicht alle Tage – und dann noch an einem.

Wann warst du dir sicher, dass es Gold wird?

Sandra Hirsch: Ich war mir immer sicher, dass wir gut im Spiel sind. Selbst als wir 0:2 hinten lagen mit Sina hatte ich kein ungutes Gefühl. Sie hat dann noch einmal richtig aufgedreht und der Rumänin richtig Druck gemacht. Richtig sicher war ich mir ehrlicherweise wie immer erst, als es auch wirklich durch war, aber ich



Sandra Hirsch (Mitte) verfolgt den Wettkampf von Simone Schneider.

habe die ganze vierte Bahn gespürt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Sandra Hirsch (Mitte) mit Simone Schneider (links) und Sina Beißer.





AN EINEM GUTEN TAG KANN ICH JEDEN KEGLER DER WELT SCHLAGEN

Axel Schondelmaier kehrte nach fünf Jahren überzeugend in die deutsche Auswahl zurück

Axel, 640 war dein „schlechtestes“ Resultat, wenn du das vor der WM gewusst hättest...

Axel Schondelmaier: Ich hätte es gekauft. Viele Dinge haben dabei zusammengespielt. Ich habe mich auch entsprechend vorbereitet und mir bewusst eine Woche Urlaub genommen, um vom Kegeln wegzukommen. Ich war mit meiner Familie auf Lanzarote und habe dadurch den Kopf freibekommen. Ich bin viel Laufen und schwimmen gegangen, um mich auch körperlich auf Vordermann zu bringen. Die direkte Vorbereitung mit den Trainern Timo Hoffmann und Günther Doleschel in speziellen Einheiten haben dazu beigetragen und natürlich das ganze Umfeld, das für mich in Brno einfach gepasst hat, von der Bahn und dem ganzen Drumherum her. Ich habe mich einfach wohl gefühlt. Ich bin mit wenig Zielstellungen an die Sache herangegangen. Wichtig war mir, dass ich die Qualifikation schaffe. Wenn die Rahmenbedingungen für mich passen, weiß ich, dass ich vieles erreichen kann.

Noch hochkonzentriert, kann sich Axel Schondelmaier nach dem Achtelfinalsieg über den Ungarn Attila Nemes noch gar nicht richtig über den Einzug in die Runde der letzten Acht freuen.

Viertelfinale

Axel Schondelmaier (Deutschland) – Lukas Huber (Österreich) 1:3 (640:653)
153:161, 162:149, 157:171, 168:172

Achtelfinale

Axel Schondelmaier (Deutschland) – Attila Nemes (Ungarn) 3:1 (655:635)
171:167, 177:166, 160:132, 133:170



Im Viertelfinale bot Axel Schondelmaier erneut eine herausragende Vorstellung, musste sich aber dem starken Österreicher Lukas Huber geschlagen geben.
Fotos: MS2014brno



Männer-Nationaltrainer Timo Hoffmann (links) mit Axel Schondelmaier.

Was wiegt für dich schwerer: das Viertelfinale im Einzel oder Platz 8 in der Kombination?

Axel Schondelmaier: Das ist schwer zu sagen. Für mich war einfach die Art und Weise, wie ich mich präsentiert habe, nachdem ich fünf Jahre auf dieser Ebene weg war, entscheidend. Ich habe ein gutes Comeback gefeiert nach der sehr guten Heim-WM 2009 in Dettenheim, klar wäre eine Medaille noch besser gewesen. Ich kann nicht sagen, ob Einzel oder Kombination höher zu bewerten ist. Auch der Sprint hat sein Flair, gerade das Spiel gegen Ivan Cech war phänomenal. Aber auch die Art und Weise wie ich eggen

Nemeth agiert habe stellt mich zufrieden, Attila ist fürwahr keine einfache Nummer. Wie ich dieses Spiel dominieren konnte, da bin ich schon stolz auf mich.

Was hat gegen Lothar Huber und damit zur Medaille gefehlt?

Axel Schondelmaier: Wenn man zweimal auf diesem Niveau spielen muss an einem Tag und ich hatte zwischen den Spielen nur zwei Stunden Zeit, da muss man den Kopf erst runterfahren und dann wieder hochfahren. Körperlich war das kein Problem, da habe ich genug Körner, auch wenn ich die Tage zuvor schon in den Beinen gespürt habe. Aber wie hatten

ja als Physio Dominik Gutschalk dabei, der das alles wieder hinbekommt. Anders war es mit den Körnern im Kopf. Mir hat einfach die innere Stärke gefehlt. Aber im Viertelfinale fehlen vielen die Körner, umso wichtiger ist es dann die Automatismen entsprechend auf die Bahn zu bekommen, um die Qualität im Kugelspiel zu behalten, um viele Neuner zu spielen. Der Grad ist auf diesem Niveau einfach sehr schmal zwischen einem sehr guten und einem normalen Spiel. Und da entscheidet dann einfach die innere Stärke. Und die hat mir gegen Lukas einfach gefehlt, und Lukas spielte ja auch nicht seine erste WM und sein Kampfgeist ist bekannt.

Wie wichtig ist Rot-Weiß Zerbst für deine eigene Entwicklung?

Axel Schondelmaier: Ohne die internationale Erfahrung, die man sich nur über eine Mannschaft wie Zerbst aneignen kann, hat man es schwer auf dem Niveau dauerhaft gut zu spielen. Durch die Begegnungen kennt man seine Gegner und deren Stärken und Schwächen. Das ist auch wichtig für die nächste WM. Andere Nationen sind besser wie wir, weil sie einfach mehr Möglichkeiten haben. Uns fehlt dagegen die Erfahrung in den hochklassigen Spielen ab 650 aufwärts. Für mich ist deshalb Vilmos Zavarko immer noch der beste Spieler – auf ein solches Niveau oder in die Nähe kann man nur durch in-

ternationale Einsätze kommen. Die Physis ist unbestritten eine Grundvoraussetzung, was dann aber wichtiger wird, ist die Wettkampfhärte. Und die kommt nur über viele Spiele, die mir Zerbst bieten kann.

Wie siehst du die Kontrahenten aus Serbien und Ungarn?

Axel Schondelmaier: Weil diese Nationen viele sehr gute Spieler haben können sie die von mir eben beschriebenen Situationen sehr gut simulieren: hohe Ergebnisse ständig. Im Wettstreit Mann gegen Mann zu erzielen. Angst darf man aber nicht haben. Bei uns sagt man nicht zu Unrecht: Alle kochen nur mit Wasser.

Der Österreicher Lukas Huber hatte im Viertelfinale letztlich mit 171/172 auf den Schlussbahnen mehr zuzusetzen.
Fotos: MS2014brno, Harald Seitz





Gebannt verfolgen die anderen deutschen Nationalspieler den Auftritt von Axel Schondelmaier von der Tribüne aus.

Fotos:
Harald Seitz,
MS2014brno

Die Kugel ist rund und vorn stehen neun Kegel. Ich behaupte: In einem Spiel kann ich jeden Kegler auf der Welt schlagen. Aber: Er kann auch mich schlagen. Auf eine Woche gesehen haben Vili und die Ungarn natürlich extreme Vorteile, weil sie dauerhaft auf diesem Niveau spielen. Ein anderes Beispiel ist Uros Stoklas, der nun eine für seine Verhältnisse nicht so berauschende WM gespielt hat, aber in Zerbst eine phänomenale Saison gespielt und sich herausragend präsentiert hat. Sportler zeichnen sich nicht dadurch aus in einem Spiel zu gewinnen, sondern dauerhaft auf einem hohen Niveau dabei zu sein. Da gehören dann auch Niederlagen dazu, schon aus dem Grund, weil man Siege um so schöner feiern kann.

Du bist 33 Jahre alt, wie sieht deine Keglerzukunft aus?

Axel Schondelmaier: Nächstes Jahr ist Mannschafts-WM, da möchte ich schon gern dabeisein, bin ja auch noch auf jeden Fall ein Jahr in Zerbst und kann die internationale Erfahrung über den Welpokal und die Champions League sammeln. Ich bin schon gespannt, welche Mannschaft wir bei der WM zu Hause aufbieten können. Wir haben sicherlich nicht die Stärke und Breite wie Ungarn und Serbien, aber es war auch immer eine Tugend der Deutschen, sie können kämpfen und haben Teamgeist. Wenn wir das im ersten Spiel gegen Slowenien, das steht ja schon fest, hinbekommen und dadurch die Zuschauer

mitnehmen können, ist vieles möglich.

Du hast 2013 freiwillig einen „WM-Rückzieher“ gemacht, wie kam es dazu?

Axel Schondelmaier: Ich kenne mich gut und weiß, wann ich entsprechende Leistungen bringen kann. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt zu Hause mit dem Hausumbau zu tun und habe mich auch beruflich weiterentwickelt, sodass ich dem Trainer gesagt habe, dass er einen anderen vorziehen kann. Hätte er aber angerufen, weil Not am Manne wäre, wäre ich mitgefahren, keine Frage.

Wie hast du die Zeit zwischen WM und DEM 120 verbracht?

Axel Schondelmaier: Ich war mit meiner Frau wandern, um den Kopf wieder frei zu bekommen. So eine Woche WM ist doch sehr anstrengend für die Birne. Wir sind auf einem alten Pilgerweg im Schwarzwald von Trieberg bis Basel 135 km gewandert. Nach der DEM mache ich jetzt zwei, drei Wochen Pause und dann beginnt wieder die Saisonvorbereitung. Ende Juli trifft sich die Nationalmannschaft schon auf dem Rabenberg.

An seinem 33. Geburtstag blieb der Zerbster Axel Schondelmaier in der Qualifikation nur sieben Kegel unter seiner persönlichen Bestleistung.





Das Duell war eines zwischen Oberpfalz (links Mathias Weber) gegen Schwarzwald – mit minimalen Vorteil für den 2. Vorsitzenden des SKC Unterharmersbach. Fotos: MS2014brno

DAS SCHWERSTE SPIEL DER GESAMTEN WM

Befreundete Kontrahenten im Zweikampf: Axel Schondelmaier gegen Mathias Weber

Axel Schondelmaier: Ich fühlte mich nach dem Sieg absolut beschissen. In dem Moment hätte ich lieber nicht gewonnen. Ich bin Mathias sehr gut befreundet, wir haben zusammen Silvester gefeiert. Es war einfach schwierig. Ich hatte am Morgen beim Frühstück gar keine Lust auf dieses Spiel. Aber man ist ja Sportler und es ist eine Einzel-WM, da muss man halt schauen, wie man dieses Spiel irgendwie über die Bühne bekommt. Die Partie selbst war für mich wie ein Trainingsspiel, was wir ja oft im Jahr so haben – nicht mehr und nicht weniger. Dass ich letztlich drei Kegel mehr hatte lag einfach daran, dass ich im drittletzten Wurf einen Neuner spielte. Es war das schwerste Spiel der gesamten WM, alle anderen waren deutlich einfacher.

Mathias Weber: Das Duell war schwierig, weil wir im gleichen Verein spielen und privat auch gut befreundet sind. Das war schon ein richtig komisches Gefühl, die ganze Zeit auf der Bahn, ja richtig unangenehm.

2. Runde

Axel Schondelmaier –
Mathias Weber
165:168, 161:159, 157:161

2:2 (656:653)

Wort gehalten

Auf die Frage in Brno, was er nach der WM machen wird, antwortete Mathias Weber: „Ich arbeite wieder in der Bank und versuche die Kunden gut zu beraten. Dann folgen die deutschen Einzelmeisterschaften. Und da der Einzelweltpokal nächstes Jahr in Hirschau – also ganz in meiner Nähe ist – schau ich mal, was bei der DM rauskommt.“

Mathias Weber wurde Deutscher Meister (mehr im *Classic-Journal* Nr. 123) und startet beim Einzelweltpokal in Hirschau 2015.



Mathias Weber (links) war einen Tag zuvor erster Geburtstags-Gratulant für Axel Schondelmaier. Beide waren nicht nur Zimmernachbarn in Brno sondern sind auch beste Freunde. Fotos: Harald Seitz



HAT MIT ZWICKAU NOCH GROßES VOR

Der Zwickauer Lars Pansa verkörpert die aufstrebende junge Generation

Lars, du hast dir mit Fabian Seitz ein Kopf-an-Kopf-Rennen um die WM-Teilnahme geliefert und bist knapp in der Qualifikation gescheitert. Eigentlich war es ein einziges Bild, dass dich um den einzug in die 2. Runde gebracht hat, oder?

Lars Pansa: Das Problem war nicht das Bild, für das ich fünf Wurf gebraucht habe, sondern ich bin im Moment auf der linken Seite einfach nicht ganz so sicher. Und da links die Gasse stand und dann glaube ich der rechte Außenstürmer war es wahrscheinlicher, dass ich mir das Bild zerstückele, als dass ich es treffe. Schade insofern, dass ich so keine Chance hatte noch mal ins volle Bild zu kommen.

Wie zufrieden bist du mit deiner ersten Männer-WM?

Lars Pansa: Ich bin sehr zufrieden. Meine Saison lief recht gut und dann

dieses Highlight nach hinten raus – die WM. Wenn ich sehe, dass nicht so viel fehlt zu den K.O.-Spielen, die zum Teil nicht einmal große Spieler erreicht haben, stimmt mich das zuversichtlich, auch weil ich nicht ganz das auf die Bahn gebracht habe, was ich zu leisten imstande bin. Es ist ärgerlich, dass ich rausgeflogen bin, aber ich sage mir, da kommen noch ein paar WM, ich bin ja noch jung.

Weißt du jetzt auch, woran du arbeiten musst?

Lars Pansa: Ja, ich habe mir die ganzen Spieler angesehen und schon mitbekommen, was da noch möglich ist und woran man noch arbeiten kann. Die gewisse Wurfsschärfe, mit der zum Beispiel das Finale gespielt wurde, die habe ich schon in meinem Wurf, das ist nicht das Problem. Es fehlt jetzt noch das präzise Spiel, um noch öfter die Gasse zu spielen und die Genauigkeit reinzubringen. Das

Mit 646 Kegeln qualifizierte sich Mathias Weber für die 2. Runde, ein Ergebnis, dass auch Lars Pansa bis ins letzte Abräumen vor Augen hatte.

Die deutschen Ergebnisse, Qualifikation:

...9. Axel Schondelmaier (Rot-Weiß Zerbst) 665, 24.
Mathias Weber (Rot-Weiß Zerbst) 646.
Nicht für die 2. Runde qualifiziert: 42. Lars Pansa (TSV Zwickau) 624.



Der Zwickauer Lars Pansa ist Führungsspieler beim TSV. Nach der WM schont er sein lädiertes Knie und hat 2014/15 die gleichen Ziele wie zuletzt: Nationalteam und Klassenerhalt.
Fotos: MS2014brno



Lars Pansa gehört mit Fabian Seitz zu den erfolgreichsten Nachwuchsspielern der jüngsten Vergangenheit. Fotos: Harald Seitz

kenne die Mannschaft schon ewige Jahre. Mir gibt das enorm viel, weil ich weiß, der Mannschaft kann ich helfen mit meinen Ergebnissen. Das war in Bamberg anders, da war ich der Ergänzungs- oder Mitspieler, wo ich nicht unbedingt gebraucht werde. Zwickau braucht mich und da fühle ich mich einfach besser, weil ich dem Team helfen kann.

Also bist du ein Beispiel für einen einzelnen Klasespieler, der in einer um den Klassenerhalt spielenden Mannschaft reifen kann.

Lars Pansa: Zwickau wird auch in der kommenden Saison mit mir um den Klassenerhalt kämpfen müssen, das steht außer Frage. Aber ich traue meiner Mannschaft, wenn wir wieder den Klassenerhalt schaffen und weiter an uns wachsen, in den kommenden Jahren durchaus zu, um die internationalen Plätze zu spielen.

Du hast nicht an der DEM 120 teilgenommen, warum?

Lars Pansa: Ich habe Probleme durch eine Entzündung im Knie und brauche deshalb Ruhe. Ich werde jetzt noch etwas

für mein Studium im Industrial Management Engineering, was praktisch Fabrikplanung bedeutet, tun und dann in der Sommerpause mit Physiotherapie und anderen Sachen versuchen, den Problemen

entgegenzuwirken, um wieder angreifen zu können. Das erste Ziel ist in der neuen Saison der Klassenerhalt mit meiner Mannschaft, das hat absolute Priorität, alles andere kommt danach.

Im Tandem Mixed stürzte sich die neue Kegelgeneration mit den ehemaligen U23-Akteuren Saskia Seitz und Lars Pansa gemeinsam ins WM-Abenteuer und konnte wertvolle Erfahrungen auf dem Weg zu den Heim-WM 2015 und 2017 sammeln..



liegt dann eigentlich am ersten Schritt im Anlauf, bei dem der Arm nach vorn gehen muss, damit mit der Hand nichts mehr passiert.

Du bist in Zwickau Führungsspieler – wie wichtig ist der TSV für dich?

Das war für mich sehr wichtig. Ich war ja schon immer zum Training in Zwickau und





Der Mann für die besonderen Momente. Im Vorjahr machte Tamas Kiss nach dem ungarischen Mannschaftssieg in Zalaegerszeg seiner Freundin einen Heiratsantrag, in Brno stellte er eine eigentlich entschiedene Kombination noch einmal auf den Kopf.

WELTREKORD DURCH TAMAS KISS

Aber Weltmeister wurde sein Landsmann Levente Kakuk

Nachdem die Ungarn schon bei der Mannschafts-WM Serbien den Rang abgelaufen hatten, stellten sie ihre errungene Vormachtsstellung nun auch im Einzel unter Beweis. Vilmos Zavarko noch Doppelweltmeister 2010 und Kombinations-Champ 2012 ging diesmal titellos aus, blieb im Einzel gänzlich medaillenlos (2012 noch Silber)

und musste in der Kombination mit ansehen, wie ihn erst der junge Igor Kovacic aus dem eigenen Team und dann Tamas Kiss überholte – mit neuem Einzel-Weltrekord. Im Einzelfinale allerdings war Kiss seinem Landsmann Levente Kakuk unterlegen, der mit 725 Kegeln eine fantastische Finalleistung auf die WM-Bahnen von Brno zauberte. Im Finale die beiden einzigen 700er-Kegler des Turniers, verdienter kann ein Endspieleinzug eigentlich nicht sein.

Wurfprotokoll		23.05.2014	
KISS, Tamas - Ungarn			
4: 7 7 7 5 9 8 7 5 8 6 6	66	Bahn 6	
6 8 9 9 9 9 9	41		
Nullwürfe: 0	Volle: 107		
9 8 1 9 9 9 5 3 1 9 6 6	60		
2 1 9 9 9 5 5	25		
Nullwürfe: 0	Abr. 86	Ges: 193	
4 1 9 8 8 8 9 7 9 5 9 8 8	76	Bahn 5	
8 8 8 6 1 9 5 1	36		
Nullwürfe: 0	Volle: 112		
8 1 9 4 7 4 1 6 6 2 1 5 4 4	36		
8 1 9 9 6 1 9	25		
Nullwürfe: 0	Abr. 61	Ges: 173	
5 1 8 7 6 6 7 8 8 6 6 9 4 1	68	Bahn 7	
9 8 9 9 9 5 5	42		
Nullwürfe: 0	Volle: 108		
8 1 9 9 9 6 1 3 8 8 1 9 9 9	63		
8 1 9 9 8 1 9	27		
Nullwürfe: 0	Abr. 90	Ges: 198	
6 6 6 9 9 5 6 6 6 6 8 7 7	65	Bahn 8	
5 5 5 6 8 9 9	33		
Nullwürfe: 0	Volle: 98		
9 9 9 7 2 9 9 4 1 3 1 1 1	54		
6 3 5 3 1 1	18		
Nullwürfe: 0	Abr. 72	Ges: 170	
Nullwürfe: 0	Volle: 425	Abr.: 309	Ges: 734

Mit 86 und sogar 90 Räumern auf den Bahnen 1 und 3 marschierte Tamas Kiss im Viertelfinale zum neuen Weltrekord und überbot die bisherige Bestleistung von Vilmos Zavarko um fünf Kegel.

Einzel – Männer

G Levente Kakuk (Ungarn)

S Tamas Kiss (Ungarn)

B Goran Ostojic (Serbien)

Lukas Huber (Österreich)

Einzel – Finale

Kiss – Kakuk (beide Ungarn) 1:3 (656:725)
167:174, 141:187, 186:183, 162:181

Halbfinale

Kiss (Ungarn) – Ostojic (Serbien) 3:1 (695:628)
166:154, 155:162, 170:161, 204:151

Huber (Österreich) – Kakuk (Ungarn) 2:2 (637:671)
140:171, 168:161, 175:171, 154:168

Die ungarischen Männer dominierten die Männerwettbewerbe. Tamas Kiss (rechts) erzielte mit 734 Kegeln einen neuen Weltrekord und gewann die Kombination, Levente Kakuk (Mitte, nach seinem Sieg gegen Axel Schondelmaier) gewann das ungarische Einzel-Finale. Fotos: MS2014brno





*Timo Hoffmann (links) im kurzen Gedankenaustausch mit Axel Schondelmaier.
Foto: Harald Seitz*

Timo Hoffmann: Lars hatte im Einzel ein paar Phasen dabei, in denen er zu lange gebraucht hat, um in sein Spiel zu kommen, was ihn letztendlich die Qualifikation gekostet hat.

Timo, wie bist du mit dem Abschneiden der einzelnen Aktiven zufrieden?

Timo Hoffmann: Grundsätzlich bin ich schon zufrieden, weil wir uns sehr gut präsentiert haben. Uns hat allerdings in entscheidenden Momenten auch das Quäntchen Glück verlassen. Das war so im Sprint-Wettbewerb, in dem wir jeweils mit einem Kegel weniger nur ausgeschieden sind oder auch im Einzelspiel. Da war es bedauerlich, dass Axel und Mathias gleich in der 2. Runde direkt aufeinandertrafen, zumal wir nach der Qualifikation schon die Hoffnung hatten, dass da einiges drin ist.

Selbst bei Lars Pansa sah es lange Zeit in der Qualifikation sehr gut aus...

Was hältst du vom Tandem Mixed?

Timo Hoffmann: Der Tandem Mixed-Wettbewerb ist nicht das Übliche, was wir machen. Wir haben schon gemerkt, dass die anderen abgezockter sind und mehr dafür trainieren. Aus meiner Sicht muss man schon vor der WM festlegen, wer in diesem Wettbewerb an den Start gehen wird. Damit diese Paare im Vorfeld die Möglichkeit haben, miteinander zu trainieren. Wir haben es bislang immer davon abhängig gemacht, wer kommt wie in die WM und wie können wir die Kräfte richtig einteilen.

Ist eine Medaille bei den Männern im Einzel realistisch?

„MIT 640 KEGELN BIST DU WEG AUF WM-BAHNEN“

Männer-Nationaltrainer Timo Hoffmann baut auf konstante Ergebnisse um 650 Kegel

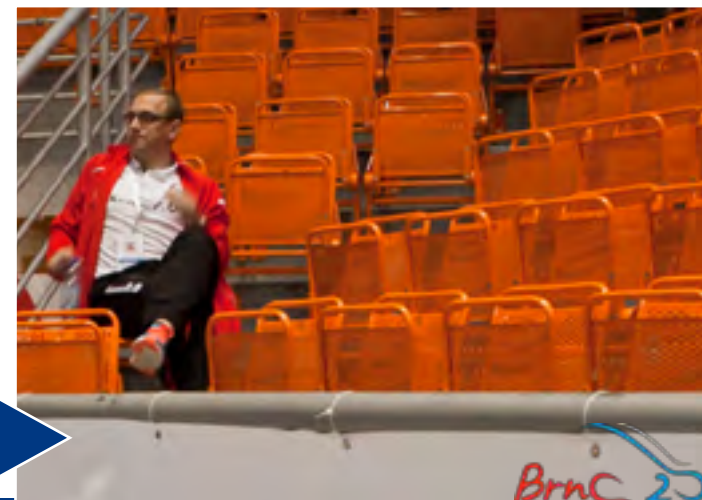
Wir sind an die WM mit der Maßgabe herangegangen, dass wir die Qualifikation überstehen müssen. Danach ist es möglich, an einem einzelnen Tag in einem einzelnen Spiel jeden zu schlagen. Von der These gehe ich nach wie vor nicht weg. Ich habe keinen Zweifel daran, dass unsere besten Spieler imstande sind, in der Weltspitze mitzuspielen. Bei einer WM benötigt man ein Stück Glück auch vom Losen her.

Oder es entsteht eine Konstellation für die Duelle nach der Qualifikation, die dann Axel Schondelmaier und Mathias gegeneinander führte.

Timo Hoffmann: Mathias hat in der Qualifikation ein sehr gutes Spiel gemacht. In der 2. Runde gegen Axel war es ein Spiel auf

hohem Niveau, also plus/minus 650, aber auch geprägt von großem gegenseitigen Respekt und wenig Emotionen. Keiner hat sich irgendwo getraut, Emotionen zu zeigen, weil sich natürlich beide in- und auswendig kennen. Als wir dieses Los bekamen, hat das schon ein wenig die Stimmung gedrückt.

Bei Axel war die Kombination dabei ein wenig im Hinterkopf, selbst im Viertelfinale, als er nach drei Bahnen über 500 hatte, haben wir darüber diskutiert, ob er noch einmal auf die Kombination gehen sollte, weil zu diesem Zeitpunkt nur zehn Kegel



*Timo Hoffmann nachdenklich morgens bei der WM in Brno. Noch sind die Plätze leer, aber wer könnte 2015 WM-Starter werden?
Foto: MS2014brno*



Timo Hoffmann (rechts) mit Matthias Weber

eher die Untergrenze. Mit 630, ja 640 Kegeln bist zu weg und hast auf WM-Bahnen keine Chance mehr.

Wie spielt man sich an dieses Level heran?

Timo Hoffmann: Wir treten mit Zerbst international oft gegen die

guten Spieler an und können feststellen, das wir mithalten können. Gerade Mathias und Axel waren dort immer sehr gut dabei. Wir brauchen uns also auch nicht verstecken. Was uns andere Länder voraus haben, ist die Tatsache, dass sie mehr Spieler haben, die dieses hohe Niveau auf die Reihe bekommen. Sind es bei uns zwei, drei Spieler, so sind es in diesen Ländern fünf, sechs.

Was hältst du von den Ergebnissen im Nachwuchs?

Timo Hoffmann: Vom Abschneiden der U23 männlich bin ich etwas enttäuscht. Aber im Einzelnen gibt es schon Spieler wie Denis Annasensl oder Timo Hehl, die

sicherlich perspektivisch auch eine Rolle im Männerbereich spielen können. Aber wir haben in diesem Bereich offensichtlich auch Spieler, die haben sich nicht weiter entwickelt.

Welche Auswirkung hat die WM auf das Stützpunkttraining?

Timo Hoffmann: Das müssen wir konsequent weitermachen und vor allem – aber da greife ich den Diskussionen auf der kommenden Trainerratstagung voraus – mehr abstimmen auf die Wettbewerbe, die wir besetzen. Wir sollten den Kreis sicherlich etwas enger halten, dafür aber mehr in die Tiefe arbeiten.

Was war für dich eine große Überraschung bei den Titelkämpfen in Brno?

Timo Hoffmann: Das Turnier hat ganz klar gezeigt, die Weltspitze ist eng beieinander, wenn es um ein Ergebnis geht. Das reicht dann auch bei einem Zavarko, der sehr gute WM-Ergebnisse erzielt hat, zum Ausscheiden, wenn an einem Tag mal nicht alles stimmt. Das ist eben Einzel-WM. Ich bin mir aber ziemlich sicher, dass Spieler wie Zavarko oder auch Norbert Kiss im nächsten Jahr bei der Mannschafts-WM in Speichersdorf letztlich wieder die Woche prägen werden.

Putzteufel für seine Jungs: Timo Hoffmann



auf eine Medaille gefehlt hatten. Am Ende sagt das Kombinationsergebnis, dass Axel eine sehr gute WM gespielt hat und sowohl im Einzel als auch im Sprint nah an einer Medaille dran war.

700 müssen Alltag werden?

Timo Hoffmann: Ich sehe das nicht so. Bei der WM sind von zwei Akteuren mehr als 700 Kegel gespielt worden, dazu kommen zwei Leistungen jenseits der 690. Wenn ich Weltspitze spielen will, muss ich imstande sein, in so einer Woche 650 konstant zu spielen und in den entscheidenden Spielen dann den einen oder anderen Kegel mehr. Ich würde also nicht so sehr die Obergrenze definieren, sondern



Lucie Vaverkova (2. von links) ist die neue Sprintkönigin. Sie löste ihre Landsfrau Hana Wiedermannova ab, die sich 2010 und 2012 diese Disziplin gesichert hatte. Im emotionalen Wettbewerb, der trotz Eishockey-WM live im tschechischen Fernsehen ausgestrahlt wurde, schlug Vaverkova im Finale Anita Mehesz aus Ungarn (links). Bronze gewannen Julia Schweizer (Österreich, rechts) und Ines Maricic (Kroatien). Foto: MS2014brno

TV BEIM GASTGEBERSIEG LIVE DABEI

Titel bleibt in Tschechien: Lucie Vaverkova folgt Hana Wiedermannova

Sprint – Frauen

G Lucie Vaverkova (Tschechien)

S Anita Mehesz (Ungarn)

B Julia Schweizer (Österreich)

Ines Maricic (Kroatien)

Finale

Mehesz – Vaverkova 1:1, SV 20:24

Halbfinale

Schweizer – Vaverkova 1:1, SV 14:19

Maricic – Mehesz 1:1, SV 17:18

Viertelfinale

Simone Schneider (Deutschland) – Anita Mehesz (Ungarn) 0:2

Achtelfinale

Simone Schneider (Deutschland) - Jasmina Andjelkovic (Serbien) 2:0

1. Runde

Simone Schneider (Deutschland) - Aurelie Remy (Frankreich) 2:0

Daniela Kicker (Deutschland) - Barbara Fidel (Slowenien) 0:2



Erfahrung pur im Duell zweier Weltmeisterinnen. Barbara Fidel besiegte Daniela Kicker zweimal knapp. Vor allem der zweite Satz war ein an Dramatik und Klasse nicht zu überbieten.



Brauchte sich auch im Sprintwettbewerb mit ihren Leistungen nicht verstecken – „Sissi“ Schneider war nah dran an einer Medaille. Foto: Harald Seitz





Mathias Weber (vorne) hatte in der 1. Runde zum Auftakt einige Probleme gegen den Franzosen Julien Schmitt (hinten links), scheiterte in der 2. Runde aber nur unglücklich im Sudden Victory am Einzel-Weltmeister von 2012, Petrut Mihalcioiu aus Rumänien.

Gegen den neuen Weltmeister Ivan Cech (rechts) aus der Slowakei fehlte Axel Schondelmaier im Viertelfinale nur ein Quäntchen Glück im Sudden Victory beim Griff nach einer Medaille.



Der Bamberger Nicolae Lupu stand zweimal an einem Tag im Finale und holte jeweils Silber – erst im Tandem Mixed, dann im Sprint. Fotos: MS2014brno

ATTRAKTIV MIT ESPRIT

Sprint-Wettbewerb zieht Zuschauer an

Mathias Weber, Vielstarter im deutschen Team: „Der Sprint war für mich zwar eher die Zugabe, aber das ist ein Wettkampf der sehr spannend ist und Spaß macht. Beim Tandem Mixed war es dagegen eher schwierig, weil nur eine kurze Pause davor war und es schwierig ist, wenn man nicht gleich den Rhythmus findet, überhaupt in den Wettkampf reinzukommen.“

Das Publikum wurde vom rasanten Sprint magisch angezogen. Bei Männern wie Frauen war die Halle proppvoll.



Sprint – Männer

G Ivan Cech (Slowakei)

S Nicolae Lupu (Rumänien)

B Vilmos Zavarko (Serbien)

Igor Kovacic (Serbien)

Finale

Lupu – Cech 1:1, SV 19:22

Halbfinale

Zavarko – Cech 0:2

Lupu – Kovacic 1:1, SV 23:22

Viertelfinale

Axel Schondelmaier (Deutschland) – Ivan Cech (Slowakei) 1:1, SV 19:20

Achtelfinale

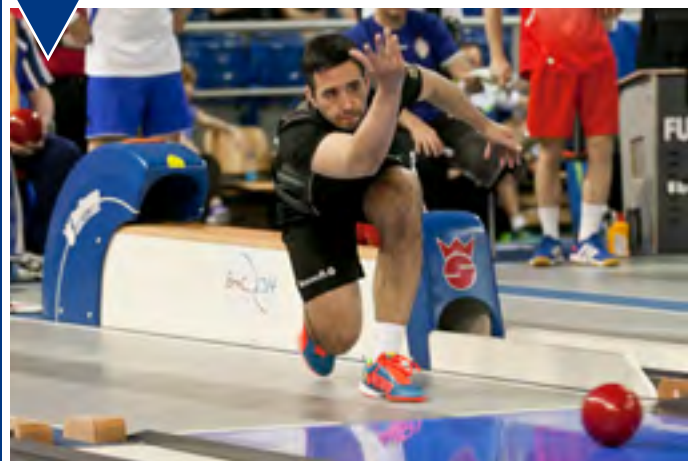
Mathias Weber (Deutschland) – Petrut Mihalcioiu (Rumänien) 1:1, SV 21:22

Axel Schondelmaier (Deutschland) – Ales Blaz (Slowenien) 2:0

1. Runde

Mathias Weber (Deutschland) – Julien Schmitt (Frankreich) 2:0

Axel Schondelmaier (Deutschland) – Matej Lepej (Slowenien) 2:0





Zwei BambergerInnen auf dem Podest. Nicolae Lupu (links) und Ioana Vaidahazan (2. von links) gewannen Silber. Weltmeister wurden Edina Timar und Norbert Kiss aus Ungarn. Bronze ging an die Duos aus Slowenien und Serbien.

NICO UND JOZY HOLTEN SILBER

Beide deutschen Duos schieden in der 1. Runde aus

Die Bundesliga war auf dem Treppchen dabei, aber es wehten dabei rumänische Fahnen. Ioana „Jozy“ Vaidahazan und Nicolae „Nico“ Lupu gewannen Silber in einem dramatischen Finale gegen Edina Timar und Norbert Kiss aus Ungarn, der damit die für ihn ansonsten wenig erfolgreiche WM noch retten konnte. Wie stark Ungarn aber derzeit ist, zeigte die Tatsache, dass Kiss als amtierender Weltmeister beispielsweise für den Sprint-Wettbewerb gar nicht erst nominiert wurde. Corinna Kastner und Mathias Weber kamen hingegen in ihrem Duell zu spät ins Spiel. Als die großen Würfe kamen, war das Duell schon entschieden. Saskia Seitz und Lars Pansa, im Einzel gerade ausgeschieden, hatten sich so viel vorgenommen und das auch hervorragend im ersten Satz umgesetzt. Doch dann gerieten sie frühzeitig in Rückstand. Österreich ließ im Räumen diesmal nichts mehr zu, auch weil uns nicht der befreiende zweite Neuner gelang. Im Sudden Victory machten Grafl/Gerdenitsch nach 5:7 mit einer Acht den Sack endgültig zu. Für das zweite deutsche Duo war es zugleich der letzte Auftritt bei dieser Einzel-WM.

Sie hatten ihr Startduell eigentlich im Griff und gaben den Sieg noch aus der Hand: Saskia Seitz und Lars Pansa.

Corinna Kastner und Mathias Weber drehten zwar auf, allerdings zu spät, um das frühe Aus noch verhindern zu können.

Tandem Mixed

G	Edina Timar/Norbert Kiss (Ungarn)
S	Ioana Vaidahazan/Nicolae Lupu (Rumänien)
B	Alenka Saksa/Mahkovic Klemen (Slowenien)
	Jasmina Andjelkovic/Congor Baranj (Serbien)

Finale

Vaidahazan/Lupu – Timar/Kiss 1:1, SV 10:15

Halbfinale

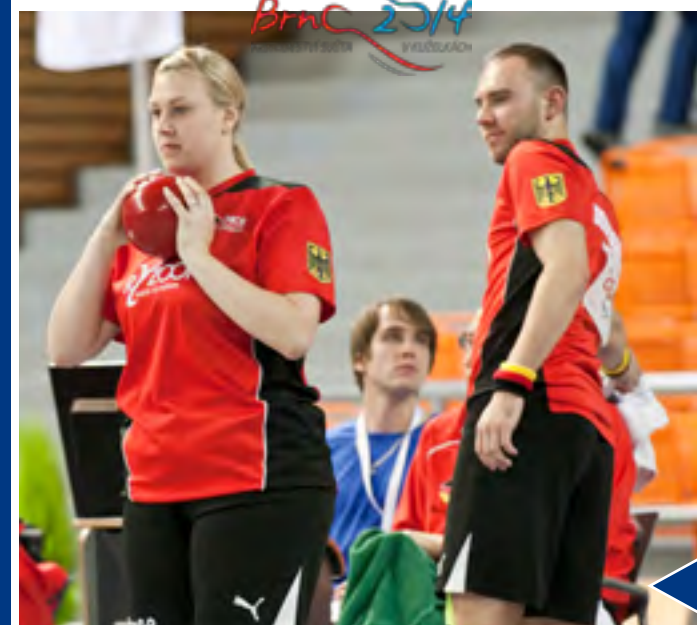
Vaidahazan/Lupu – Saksa/Klemen 2:0

Timar/Kiss (Ungarn) – Andjelkovic/Baranj (Serbien) 1:1, SV 13:8

1. Runde

Corinna Kastner/ Mathias Weber (Deutschland) – Ines Maricic/Nikola Muse (Kroatien) 0:2

Saskia Seitz/ Lars Pansa (Deutschland) – Regina Grafl/ Roman Gerdenitsch (Österreich) 1:1, SV 11:15





Multitasking: Der deutsche Teammanager Martin Herold

Was heißt das für Speichersdorf 2015?

Martin Herold: Da sind wir sicherlich an dem Punkt, an dem wir das genauer definieren müssen, was noch zusätzlich gemacht werden kann, zum Beispiel bereits im Vorfeld der WM. Da kann ich mich sicherlich noch einbringen. Vor Ort wird es in Speichersdorf ähnlich sein wie jetzt in Brno und meine Aufgabe besteht darin, die Trainer zu entlasten.

Hast du dafür ein konkretes Beispiel?

Martin Herold: In die Vorbereitung war ich bislang nicht eingebunden, da sehe ich Möglichkeiten, vielleicht bei der Hotelauswahl oder im Bereich Sponsoring, um die Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen. Aber das alles wird auf der nächsten Trainerratstagung noch einmal besprochen.

Wie viel Spieler steckt noch in dir?

Martin Herold: Schwer zu sagen, aber ich komme nicht mehr so regelmäßig zum Training wie vor vier oder fünf Jahren. Vielleicht fifty-fifty. Es reicht für die Bundesliga, vielleicht sogar für eine Erstligamannschaft, das hat Amberg in der vergangenen Saison gezeigt, aber ganz nach vorn ist der Weg ziemlich weit.

Dominik, das war deine erste WM, welche Eindrücke hast du gesammelt?

Dominik Gutschalk: Früher habe ich mir von den Stars auf Youtube die Videos angeschaut und noch davon geträumt, die mal live zu sehen, nun war ich hautnah dabei. Und ich konnte auch meinen Teil dazu beitragen, das machte schon Spaß.

Wie bist zu diesem Job gekommen?

Dominik Gutschalk: Mein Bruder Thorsten hörte bei seinem ersten Länderspiel, dass noch ein Physio gesucht wird. Ich bin dann nach Ungarn mitgefahren und es hat irgendwie gepasst, sodass ich nun auch in Brno mit dabei sein konnte.

Du bist selbst Kegler, wie sehen deine eigenen Ambitionen aus?

Dominik Gutschalk: Ich kegle in Lorsch in der 2. Mannschaft, die leider aus der Bundesliga abgestiegen ist. In der letzten Saison habe ich nur sehr wenig trainiert, möchte das aber jetzt steigern und zweimal in der Woche zur Kugel greifen. Mal schauen, was das bringt.

Ist es ein Vorteil, wenn der Physio selbst Kegler ist?

Dominik Gutschalk: Ich weiß ganz genau, an welchen Stellen es haken kann beim Kegeln, welche Muskulatur vor allem betroffen ist und was man machen kann, um es einzudämmen. Außerdem kann man mit den Spielern ganz anders reden, wenn man mit der Materie vertraut selbst ist. So kann ich dazu beitragen, dass sich der Sportler auch auf der Liege auf das Spiel vorbereiten kann oder es noch einmal Revue passieren lässt, je nachdem, wann ich mit ihm zu tun bekomme.

Wie geht es nach der WM weiter?

Im Dezember werde ich meinen Sportphysiotherapeuten machen, weil ich am liebsten mit Sportlern arbeite.



Der Physiotherapeut der deutschen Mannschaft, Dominik Gutschalk

Martin, wie zufrieden bist du der WM aus deiner Sicht als Teammanager?

Martin Herold: Ich bin jetzt ein Jahr dabei und es war meine zweite WM in der Funktion. Die Struktur innerhalb der Nationalmannschaft wächst immer mehr zusammen. Das kenne ich schon aus Zerbst, wo wir sehr gute Erfahrungen gesammelt haben, wenn einer dabei ist, der sich um das Nichtsportliche drumherum kümmern kann, sei es auch Spieler hin- und herfahren oder Getränke zu organisieren. Das war schon mein Part und wir sind da auf einem guten Weg, das in die Struktur zu packen, die wir brauchen, um sportlich noch weiter nach vorne zu kommen.



Die Goldmädels mit Weltrekord; von links: Vanessa Welker (ESV Pirmasens), Margit Welker (Co-Trainerin U23), Janine Wehner (Victoria Bamberg), Daniela Kicker (Trainerin U23), Sina Beißer (Victoria Bamberg), Physiotherapeutin Silke Kirchberger, Sabrina Imbs (Victoria Bamberg), Saskia Barth (KC Schrezheim), Anna Müller (SV Pöllwitz) und Melina Zimmermann (KV Liedolsheim). Foto: MS2014brno



XVII. U23-WM Brno 2014

Sprint-Weltmeister Denis Annasensl

Offizielles Onlinemagazin des Deutschen Keglerbund Classic e.V.

Nr. 122

Juni 2014

Der nervenstarke **Goldjunge aus Lonsee**

**Dennis
Annasensl**

Foto: MS2014brno

Inhaltsverzeichnis



Brno 2014
MISTROVSTVÍ SVĚTA
V KEGLERBUND



XVII. U23-WM Brno 2014

2x Gold: Saskia Barth & 4x Gold: Sina Beißer

Offizielles Onlinemagazin des Deutschen Keglerbund Classic e.V.

Nr. 122

Juni 2014



Foto: MS2014brno



Die deutsche Delegation bei der U23-WM in Brno; hinten von links: Sportdirektor Harald Seitz, Cheftrainer Günther Doleschel, Co-Trainer Michael Koch, Fabian Lutz, Matthias Hüller, Timo Hehl, Daniel Schmid, Manuel Weiß, Dominik Kunze, Denis Annasensl, Trainer Wolfgang Lutz; vorne von links: Trainerin Daniela Kicker, Co-Trainerin Margit Welker, Saskia Barth, Melina Zimmermann, Anna Müller, Vanessa Welker, Janine Wehner, Sabrina Imbs, Sina Beißer und Physiotherapeutin Silke Kirchberger. Foto: DKBC

Ein Blick auf den Monitor, die Kugel fest im (Putz-)Griff: DKBC-Cheftrainer Günther Doleschel

Günther, welches Fazit ziehst du nach dieser WM bei den Männern und Frauen?

Günther Doleschel: Platz 1 im Nachwuchs und Platz 3 bei den Großen ist erfolgreich. Es gibt natürlich sehr viel nachzuarbeiten. So müssen wir darüber nachdenken, was machen wir mit den Disziplinen Sprint und Tandem Mixed, auf die wir uns gar nicht intensiv vorbereitet haben, aber für die es auch Medaillen gibt. Das werden wir mit den Trainern gewissenhaft diskutieren. Erste Anregungen gibt es ja schon.

Die WM über hast du dir einen Bart stehen lassen – eine Wette?

Günther Doleschel: Nein, aber er kam direkt nach der Siegerehrung im Hotel ab, ohne jegliche Wette im Hintergrund. Wir haben nach dem Motto hier gehandelt: Wer rasiert, verliert – obwohl ich schon zwischendurch signalisiert habe, jetzt fängt er an zu beißen am Hals. Deshalb war ich nun froh, dass er endlich ab konnte.

Welcher Erfolg hat dich am meisten überrascht?

„ES GIBT VIEL VIEL NACHZUARBEITEN“

Für DKBC-Cheftrainer Günther Doleschel ist nach der WM der Bart ab

Günther Doleschel: Die guten Ergebnisse sind natürlich vor allem durch die Frauen und zuvor durch die Mädchen entstanden. Aber umso schöner war, dass Denis Annasensl den Sprint gewonnen hat, vor allem die Art und Weise, wie er gekämpft hat. Hut ab vor Denis für diese Leistung. Wie er sich da verkauft hat, das war eine ganz klasse Geschichte.

Denis hat sich durch sein Gold, aber auch seinen beherzten Auftritt als Reservespieler in der Mannschaft für die Männermannschaft empfohlen. Da bin ich mir mit Timo Hoffmann einig, er muss in den Kader für Speichersdorf.

Und wird zum Konkurrenten von Lars Pansa...

Günther Doleschel: Wir haben Lars mitgenommen, weil wir wissen, dass er ganz gute Ergebnisse spielen kann, wenn er sein Spiel konzentriert durchspielt. Das hat er nicht in Gänze geschafft, aber wenn er bereit ist, in Zukunft mehr zu tun, hat er

sehr gute Aussichten konstant 650 Kegel zu spielen und weiter mit dabei zu sein.

Der Weltrekord von Tamas Kiss, vier Ungarn bei den Männern vorn dabei, bei uns vier Frauen. Was sagt das über den internationalen Standard?



Barträger Günther Doleschel – aber nur während der WM-Wochen in Brno.





Günther Doleschel (Mitte) freut sich über Platz 1 in der Nationenwertung der U23...

reisen. Wir hatten sogar schon mit Denis gesprochen, ob er dableiben könnte, um das Startrecht dann auch wahrnehmen zu können.

Wenn du die WM Revue passieren lässt, bist du eher zufrieden oder nachdenklich?

Günther Doleschel: Natürlich nachdenklich, wenn man nach vorn blickt auf die nächsten Weltmeisterschaften. Sehr zufrieden, wenn man zurückblickt auf die

vergangenen zwei Wochen, was in Brno passiert ist.

Wie wertet ihr die WM aus?

Die nächste Trainerratsagung findet am 11./12. Juli statt. Wir wollen unter anderem auch zum WM-Ort fahren und uns auch das WM-Hotel für die Mannschaft das erste Mal ansehen. Dazu laden wir auch den Physiotherapeuten ein und werden natürlich über die WM und über das weitere Stützpunkttraining miteinander reden und diskutieren.

... und Platz 3 bei der Einzel-WM der „Großen“ eine Woche darauf.

Günther Doleschel: Wir haben super Ergebnisse gesehen, die Ungarn haben dies sogar in Medaillen umgesetzt. Für uns wichtig zu wissen, die Slowenen sind sehr stark und haben zugelegt. Gerade wenn man dann auf die WM im nächsten Jahr blickt, heißt das: Wir müssen sofort anfangen, um uns auf die WM vorzubereiten, um gegen diesen Gegner in der Vorrunde in Speichersdorf bestehen zu können.

Wie schwer wird diese WM-Vorrunde 2015?

Günther Doleschel: Wir haben eine sehr schwierige Gruppe, das hat sich während der WM bestätigt. Aber es gibt bei beiden

Geschlechtern in der Gruppe D die Konstellation, dass jeweils ein Favorit rausfallen wird. Die Slowenen haben gute junge dynamische Spieler, die gute athletische Voraussetzungen aufweisen, da kommt einiges auf uns zu.

Vor der WM gab es einen Konkurrenzkampf zwischen Lars Pansa und Fabian Seitz. Was gab den Ausschlag?

Günther Doleschel: Natürlich hätte ich mir gern mehr Startplätze gewünscht, aber die können nur über die Mannschafts-WM geholt werden. Fast hätten wir einen sogar noch bekommen, weil lange Zeit unklar war, ob die bosnischen Männer an-





Mannschaft – weiblich

G Deutschland **3577 (WR)**

Sina Beißer (Victoria Bamberg) 650, Vanessa Welker (ESV Pirmasens) 572, Janine Wehner 565, Sabrina Imbs (beide Victoria Bamberg) 580, Melina Zimmermann (KV Liedolsheim) 583, Saskia Barth (KC Schrezheim) 627

S Tschechien **3475**

Tatouskova 558, Topicova 615, Johnova/61. Hofmanova 584, Musilova 552, Navrkalova 583, Jan-dikova 583

B Slowenien **3462**

Ivancic 598, Crep 545, Dobravec 544, Ulaga 569, Gorjanc 670, Mejac/61. Zalar 536

4. Kroatien 3438

5. Serbien 3409

6. Ungarn 3395

Fertigmachen zum Jubeln „Gold mit Weltrekord“, von links: Co-Trainerin U23 Margit Welker, Anna Müller, Janine Wehner, Sabrina Imbs, Melina Zimmermann, Sina Beißer und Vanessa Welker.



MIT WELTREKORD IN DEN GOLDRÄUSCH HINEIN

Deutsches Mädchen-Sextett verteidigte eindrucksvoll den Titel von 2012

Was für ein Start in Brno - ein goldener Auftakt: Das deutsche Mädchen-Team verteidigte die 2012 in Bautzen gewonnene Goldmedaille mit einem neuen Weltrekord von 3577 Kegeln eindrucksvoll vor Gastgeber Tschechien (3475) und Slowenien (3462). Für das deutsche Team erzielte die Bamberger Startspielerin Sina Beißer (23) mit 650 Kegeln über 120 Wurf das beste Einzelresultat. Die Schrezheimerin Saskia Barth, mit 19 Jahren Jüngste im Team, spielte als Schlusspielerin mit 628 Kegeln eindrucksvoll auf und knackte bereits 16 Wurf vor Schluss den acht Jahre alten Weltrekord der Sloweninnen (3554). neben den beiden qualifizierten sich auch Melina Zimmermann und Sabrina Imbs für die Einzelkonkurrenz der besten 32 Starterinnen.



An der Bahn umarmt derweil Saskia Barth (rechts) die U23-Trainerin Trainerin Daniela Kicker und lässt ihren Emotionen freien Lauf. Fotos: Harald Seitz





Sina Beißer startete in die WM mit 650 Kegeln. Nach zuvor durchwachsenen Ergebnissen in der Bundesliga war das der Auftakthammer in Brno.

Janine Wehner, bereits 2012 im Aufgebot, holte jetzt „richtiges“ Gold, das einen Ehrenplatz in der heimatischen Vitrine bekommen wird.

gestürzt war. Die 22-Jährige hatte zwischendurch zu kämpfen, sicherte aber die deutsche Führung:

Dritte im Bunde war Janine Wehner (Victoria Bamberg, 596). Die 23-Jährige gehörte 2012 in Bautzen bereits zum Gold-Team, kam aber nicht zum Einsatz, eine Rolle, die sie nun an die Pöllwitzerin Anna Müller abgab. In dieser Saison freute sich Wehner besonders über 579 Kegel zu Hause gegen Ingolstadt.



Vanessa Welker hielt Deutschland vorn, war aber mit ihrer Leistung nicht zufrieden, weil die Konkurrenz näher rückte und sie selbst die Qualifikation für die Einzelkonkurrenz verpasste.



Startspielerin im Goldexpress war die „DKBC-Sportlerin des Jahres 2013“, Sina Beißer (Victoria Bamberg, Bestleistung 689). Die 23-Jährige zeigte in dieser Saison beim Welpokal mit 676 Kegeln eine starke Vorstellung und gab sich schon vor der WM sehr zuversichtlich: „Wir sind eine super Truppe – der Teamgeist passt!“ Mit 650 Kegeln brachte sie das deutsche Team sofort in Führung. Auf Position 2 agierte Vanessa Welker (ESV Pirmasens, Bestleistung 620). Die U23-Weltmeisterin 2010 und 2012 mit der Mannschaft bot in dieser Saison in der Bundesliga gegen Liedolsheim eine starke Partie, obwohl sie am Vortag die Treppe hinunter-



XVII. U23-WM Brno 2014

Mannschaft – U23 weiblich

Offizielles Onlinemagazin des Deutschen Keglerbund Classic e.V.

Nr. 122

Juni 2014



Sabrina Imbs verteidigte Platz 1 und qualifizierte sich für das Finale der Einzelkonkurrenz. Fotos: Harald Seitz

(ohne Einsatz). In dieser Saison war die gebürtige Karlsruherin in der Bundesliga mit ihren 587 Kegeln in Schweinfurt zufrieden und kegelte sich in Brno nervenstark zu 583 Kegeln.

Keinerlei Nervosität vor ihrem Start legte schließlich Saskia Barth als Schlussspielerin an den Tag. Mit dem 104. Wurf knackte sie den alten Weltrekord der Sloweninnen von 2006. Die Jüngste (19) im deutschen Team gewann 2013 in Zalaegerszeg bei der U18 Bronze in der Kombination: In



Mit Sabrina Imbs ging anschließend die dritte Bambergerin im deutschen Sextett auf die Bahn. Seit 1. Mai 23 Jahre alt, glänzte die deutsche U23-Vizemeisterin im Einzel von 2013 beim Champions League-Finale Four in Straubing Ende März mit einer persönlichen Bestleistung von 636 Kegeln. Auch sie hielt mit 580 Kegeln die deutsche Führung aufrecht. Melina Zimmermann (KV Liedolsheim, 613) leitete die ersten Schlussakkorde ein. Bei der Heim-WM 2009 in Dettenheim holte die 22-Jährige Bronze im Paarwettbewerb, 2012 Gold in der U23-Mannschaft



Anna Müller machte sich bereits zweimal warm, kam aber dann doch nicht zum Einsatz

bester Erinnerung aus dieser Saison hat der U23-Neuling den mit

den letzten Würfeln erzielten Heimsieg gegen Liedolsheim samt Bahnrekord. Motto: „Wer kämpft kann verlieren – wer nicht kämpft, hat schon verloren.“

Anna Müller, gebürtige Schleizerin war zum WM-Auftakt Ersatzspielerin und lieferte in Zeulenroda gegen Bamberg II als Startspielerin mit 611 Kegeln ihr bestes Saisonspiel für den SV Pöllwitz ab. Die 21-Jährige wurde 2011 mit dem SKV Plauen Deutsche Meisterin in der U18 und freute sich auf Brno besonders, weil es ihre erste WM war. Natürlich war sie enttäuscht, beim Team-Wettbewerb nicht in der „Start-Six“ zu stehen. Zweimal aber machte sie sich auch da schon warm, weil die Trainer einen Wechsel ins Auge fass-

Melina Zimmermann überzeugte mit hervorragenden 583 Kegeln – drittbesten Wert im deutschen Team.

ten. „Ist schon ein seltsames Gefühl auf der Bank zu sitzen. Aber ich war andererseits auch froh, dass es nicht zum Wechsel kam. Das zeigte schließlich, dass das Team auf Kurs ist.“ Für die Thüringerin blieb es bei Dehn- und Streckübungen.



Schlussspielerin Saskia Barth

UNSCHLAGBARE DOPPELSPITZE: SINA & SASKIA

Vier deutsche Mädchen unter den ersten Acht – eine eindrucksvolle Vorstellung

Als die besten Acht aus der Teamkonkurrenz die Bahnen betraten, hatten die deutschen Mädchen schon ihr erstes Ausrufezeichen gesetzt. Auf Facebook postete Marco Schmidt: „Wenn's gut läuft, holen wir drei Medaillen, da Sabrina ja noch Erste ist.“ In der Tat: Sabrina Imbs lag mit 598 Kegeln in Führung, hatte sich damit ebenso wie Melina Zimmermann gegenüber der Einzelkonkurrenz noch einmal gesteigert. Imbs dann noch einmal auf den beiden letzten Bahnen im Finale (289/309). Zimmermann, Tochter der Kombinations-Weltmeisterin von 2010, Ursula Zimmermann, begann mit superstarken 330 Kegeln (158/172) auf den ersten beiden Bahnen furios und erschrak selbst: „Mir ist nach den ersten beiden Bahnen das Herz in die Hose gerutscht. Ich hatte auf einmal Angst vor der hohen Zahl.“ Dieses Gefühl ist Sina Beißer, dem „Oldie“ in der U23 und auch Saskia Barth, dem Nasthäkchen, längst fremd. Während Beißer eine WM wie auf Wolke 7 spielte, überraschte die Nervenstärke und Konstanz von Barth nur auf diesem hohem Niveau. Eine Leistungsträgerin ist die Schrezheimerin in ihrem Verein in der Bundesliga nämlich schon längst.

Einzel – U23 weiblich	
G	Sina Beißer (Deutschland) 662
S	Saskia Barth (Deutschland) 636
B	Klara Sedlar (Kroatien) 615
4.	Sabrina Imbs (Deutschland) 598
5.	Renáta Navrkalova (Tschechien) 593
6.	Ksenija Milosav (Serbien) 592
8.	Melina Zimmermann (Deutschland) 588

Kombination – männlich	
G	Sina Beißer (Deutschland) 1312 (WR)
S	Saskia Barth (Deutschland) 1263
B	Sara Gorjanc (Slowenien) 1237
4.	Klara Sedlar (Kroatien) 1217
5.	Milana Pavlic (Kroatien) 1200
6.	Chalonne Simon (Frankreich) 1197
8.	Sabrina Imbs (Deutschland) 1178
10.	Melina Zimmermann (Deutschland) 1171

Beide legten im Finale gleich mächtig auf. Beißer kam mit abschließender Acht auf 163 Kegel, Barth mit einem Neuner so-



Zweimal Gold am Abschlusstag. Sina Beißer sammelte Titel 3 und 4 in der U23-Konkurrenz im Einzel und in der Kombination.



Zweimal Silber in Einzel und Kombination heimste die Schrezheimerin Saskia Barth nach zweimal Gold zuvor für die Heimreise noch einmal ein.



gar auf 168. Nur die Kroatin Klara Sedlar konnte mit 157 mithalten, was natürlich besonders aufmerksam Sabrina Imbs registrierte, aber wie die anderen das S&S-Duo permanent anfeuerte.

Beißer spielte im zweiten Satz 167, Barth 149 – nur die Führung zwischen beiden wechselte. Sedlar lag mit 306 Kegeln 17 vor Imbs und damit auf Bronzekurs. Im dritten Satz stellten die Deutschen die Weichen bereits auf Doppelsieg. 169 von

Beißer und 164 von Barth waren erneut Bestwerte. Sedlar (454) musste abreißen lassen, auf einmal meldete auch noch Sara Gorjanc aus Slowenien (446) Ambitionen an – aber im Einzel nur noch auf Bronze. Die 598 von Imbs erforderten von der Konkurrenz auch im letzten Satz hohe

Sabrina Imbs war im Finale Frühaufsteherin – am Ende waren nur drei besser als sie.

330 Kegel auf den ersten beiden Bahnen im Finale zeigten das Potenzial, das Melina Zimmermann abrufen kann.

Werte weit über 140. Und in der Kombination war Barth bis auf acht Kegel an die auf Platz 2 liegende Gorjanc herangerückt. Die Slowenin war dem Druck nicht gewachsen, fiel weit zurück, rettete aber wenigstens Bronze in der Kombination. Da holte sich Barth wie im Einzel Silber hinter

Beißer. Die starke Schlussbahn von Sedlar verhinderte den Dreifachtriumph, dank 161 Kegeln sicherte die sich Einzel-Bronze mit 615 Kegeln vor Imbs.

Mit den Plätzen 1,2, 4 und 8 dominierte das deutsche Team schon zum zweiten Mal nach dem Mannschafts-Gold-Wettbewerb geschlossen stark. Was für ein fabelhafter Abschluss der U23-Titelkämpfe, was für eine grandiose Vorstellung der deutschen Mädels!





Sina Beißer und Saskia Barth sorgten nach dem Mannschaftstitel im Tandem für eine weitere Gold-Organie im deutschen Team. Im Finale stellten sie im ersten Satz erst einen neuen Weltrekord mit 174 Kegeln auf, dann sicherten sich S&S ihr zweites Gold bei diesen Weltmeisterschaften im Tandem weiblich.

Die Stimmen zum Titel

Saskia Barth: „Wir haben unsere Konzentration bis zum Schluss hochhalten können, waren am Ende zwar platt, aber auch so glücklich. Wir haben im Finale schon gemerkt, dass es in Richtung Weltrekord lief. Als wir den Titel geholt hatten, haben wir uns umarmt, zusammengesetzt und uns einfach nur noch gefreut.“

Sina Beißer: „Ich bin so glücklich, dass diese WM so gut läuft. Aber der Tag hat unheimlich geschlaucht, insbesondere das Halbfinale gegen die Kroatinnen. Tan-



Saskia Barth (links) und Sina Beißer strahlten um die Wette nach ihrem Sieg im Finale mit neuem Weltrekord über 20 Wurf.



Tandem weiblich

- G** Sina Beißer/Saskia Barth (Deutschland)
- S** Malgorzata Leopold/Maja Olszewska (Polen)
- B** Milana Pavlic/Klara Sedlar (CRO)
- Anita Hegedüs/Beatrix Nagy

Finale

Sina Beißer/Saskia Barth –
Malgorzata Leopold/Maja Olszewska (Polen) 2:0*

*Im ersten Satz erzielten Beißer/Barth einen neuen Weltrekord mit 174 Kegeln.

Halbfinale

Sina Beißer/Saskia Barth –
Milana Pavlic/Klara Sedlar (CRO) 1:1, SV 25:22
Leopold/Olszewska – Hegedüs/Nagy 1:1, SV 14:6

Viertelfinale

Sina Beißer/Saskia Barth –
Anja Ulaga/Veronika Ivancic (SLO) 1:1, 15:12 SV

Achtelfinale

Sina Beißer/Saskia Barth –
Dana Klubertova/Dominika Muskova (Slowakei) 2:0

1. Runde

Anna Müller/Melina Zimmermann –
Klubertova/Dominika Muskova (Slowakei) 0:2
Sina Beißer/Saskia Barth –
Nathalie Neubauer/Martina Vegerbauer (AUT) 2:0

Das Gold ist gewonnen, die Anspannung fällt ab. Saskia zu diesem Bild: „Ich weiß nicht, ob wir in diesem Moment überhaupt was gesagt haben.“



Nach Tandem-Sieg im strahlenden Trio, von links: Sina Beißer, Trainerin Daniela Kicker und Saskia Barth.
Foto: Harald Seitz

Weltrekord fast überrascht hat. Erst ein, zwei Kegel davor haben wir draußen das realisiert. Was für eine Vorstellung. Und das im Finale. Auch die Konzentration danach war klasse, stand schließlich auch nur 1:0. Die Polen bei den Männern haben ja gezeigt, dass ein Weltrekord nicht vor dem Ausscheiden schützt.“

Melina Zimmermann/Anna Müller wurden in der 1. Runde nur knapp geschlagen. Im zweiten Satz unterlagen sie mit 128:129 nur um einen Kegel gegen Klubertova/Muskova aus der Slowakei, die im Achtelfinale Gegner von Sina Beißer und Saskia Barth waren und nach spannenden Duellen 0:2 unterlagen. Dann folgte ein Kabinettstückchen unseres S&S-Teams! 0:1 zurück, Ausgleich, 6:7 im SV zurück und mit einer Neun ins Halbfinale. Dort zeigten sie sich erneut im Sudden Victory nervenstark und zogen nach 13:13 mit 12:9 ins Finale ein...

dem ist so eine spezielle, aber auch wunderbare Disziplin – da macht es riesigen Spaß, gemeinsam Erfolg zu haben, aber auch knifflige Situationen zu meistern. Das hat heute perfekt gepasst und wir haben die Halle gerockt.“

U23-Trainerin **Daniela Kicker**: „Ganz ehrlich, ich kann das alles noch gar nicht so richtig beschreiben: Weltrekord! Gold! Es war ein Tag so voller Emotionen. Das begann schon mit dem ersten Doppel bei Melina Zimmermann und Anna Müller, die im zweiten Satz so nah dran waren. Das habe ich aber mehr aus dem Augenwinkel

mitbekommen, beide Tandems standen ja gleichzeitig auf der Bahn. Das Spiel gegen Kroatien im Halbfinale war sicherlich der Knackpunkt und das Meisterstück. Dass die beiden da so wunderbar zurückgekommen sind, hat gezeigt, dass sie im Feld die Besten heute waren. Das ist auch ganz deutlich an den Ergebnissen abzulesen. Wir waren so gebannt dabei, dass uns der

Anna Müller und Melina Zimmermann unterlagen in Runde 1 nur knapp. 137:145 im ersten Satz und gar nur 128:129 im zweiten hieß es aus deutscher Sicht. *Foto: MS2014brno*





Mit Deutschlandfahne ins Rampenlicht: Der Lonseer Denis Annasensl sorgte bei der U23-WM mit seinem nervenstarken Sprintsieg für das überraschendste Gold der deutschen Mannschaft.

Abräumen gespielt. Der Sieger wird in zwei Sätzen ermittelt, je Satz gibt es einen Punkt. Bei gleichem Ergebnis im Satz wird die Entscheidung in einem sogenannten „Sudden Victory“ (SV), dem „plötzlichen

„HUT AB, DENIS, VOR DIESER LEISTUNG“

DKBC-Sportdirektor verneigte sich vor dem neuen Sprint-König im Nachwuchs

Durch den Sprung in die deutsche Eliteklasse beim Aufstiegsturnier im April in Bamberg hatte das Lonseer Sextett das Trauma des verpassten Aufstiegs aus dem Vorjahr hinter sich gelassen – eine Steigerung schien für Annasensl, den deutschen U23-Meister der Jahre 2011 und 2013, nicht mehr möglich. Denkste! In einem wahren Hitchcock-Krimi bewies der 23-Jährige einmal mehr große Nervenstärke und gewann bei den U23-Weltmeisterschaften in Tschechien das Finale

des Sprint-Wettbewerbs. Was für eine Dramatik, was für eine Aufregung und was für ein Ende: Dramatik ist beim Sprint-Wettbewerb quasi schon programmiert. Dass es allerdings so dramatisch werden würde, hatte kaum jemand erwartet.

„Man muss mit seinen Gedanken cool bleiben und darf eigentlich nichts denken“

Im Sprint werden im direkten Duell zehn Würfe in die Vollen und zehn Würfe auf



Sprint männlich

G Denis Annasensl (Deutschland)

S Igor Kovacic (Serbien)

B Mikolaj Konopka (Polen)

Markus Vsetecka (Österreich)

Finale

Denis Annasensl (Deutschland) -

Igor Kovacic (Serbien) 1:1, SV 25:24

Halbfinale

Denis Annasensl (Deutschland) -

Mikolaj Konopka (Polen) 2:0

Kovacic – Vsetecka 2:0

Viertelfinale

Denis Annasensl –

Armin Egger (Italien) 2:0

Achtelfinale

Denis Annasensl –

Erik Kuna (Slowakei) 1:1, SV 18:17

1. Runde

Fabian Lutz – Filip Glapiak (Polen) 0:2

Timo Hehl –

Kristjan Tamlak (Estland) 1:1, SV 18:22

Denis Annasensl –

Martin Kolejak (Slowakei) 1:1, 24:21

Selbst beim zweimaligen Sudden Victory im Finale gegen Igor Kovacic blieb Denis Annasensl cool.



XVII. U23-WM Brno 2014

Sprint – U23 männlich: Weltmeister-Porträt Denis Annasensl

Offizielles Onlinemagazin des Deutschen Keglerbund Classic e.V.

Nr. 122

Juni 2014



Vor Denis Annasensl (links) zog DKBC-Sportdirektor Harald Seitz bei der Ehrung in Villingen-Schwenningen symbolisch noch einmal den Hut. Zu sehen im Video auf „dkbc tv“ auf youtube.



Sieg“, mit einem Wurf ausgetragen. Bei Satzgleichstand (1:1) erfolgt der SV über drei Würfe. „Man muss mit seinen Gedanken cool bleiben und darf eigentlich nichts denken“, veranschaulicht Annasensl die Taktik bei diesem Wettbewerb, bei dem bei der WM 32 Kegler an den Start gingen. Darunter mit dem Illerberger Timo Hehl, der für den KC Schwabsberg kegelt, ein weiterer Deutscher, der allerdings bereits in der ersten Runde ausgeschieden ist. Die überstand Annasensl gegen den Slowaken Martin Kolejak im SV mit 24:21 Kegeln.

„Ich wusste, dass es eng und knapp wird. Das war kein leichtes Unterfangen.“

Auch in Runde zwei gegen Erik Kuna (Slowakei) brachte der SV die Entscheidung: In seinem letzten Wurf musste der Deutsche eine Sechs werfen, er behielt die Nerven und erzielte sieben Kegel. Im Viertelfinale besiegte Annasensl den Italiener Armin Egger in zwei Sätzen. Die

Bronzemedaille war ihm damit sicher, da es im Sprint kein Duell um den dritten Platz gibt. Im Halbfinale traf der Lonseer auf den Polen Mikolaj Konulpka. Nachdem er den ersten Satz gewonnen hatte, ging der zweite unentschieden aus. Mit einem Wurf fiel dann die Entscheidung mit 9:6 für Annasensl. Ins Finale gegen den Serben Igor Kovacic, der bereits mit dem WM-Titel in der Mannschaft dekoriert war, ging Annasensl völlig unbekümmert. Auch hier entschied nach Satzgleichstand der SV, allerdings nach einem 17:17 erst im zweiten Versuch. Den schloss Kovacic nach drei Würfen mit 24 Kegeln ab. Annasensl benötigte mit seinem letzten Wurf eine Acht zum Gleichstand – nervenstark kegelte er, als es darauf ankam, sogar eine satte Neun. Happy End nach schier unglaublichem Krimi. „Ich wusste, dass es eng und knapp wird. Das war kein leichtes Unterfangen“, sagt ein erleichterter, aber überglücklicher neuer Weltmeister über seinen Titelgewinn.

Südwest-Presse



Frühes Aus in Runde 1: Fabian Lutz unterlag dem Polen Fipil Glapiak deutlich 0:2.

Dem Schwabsberger Timo Hehl fehlte im Sudden Victory das Quäntchen Glück zum Einzug in die 2. Runde.





Deutsches Medaillenduo. Sina Beißer (links) schmückte sich zwischen ihren vier Goldmedaillen auch mit Bronze im Sprint; Denis Annasensl sorgte für die einzige Medaille im männlichen Bereich, die dafür im edelsten aller Looks.

BRONZE-ZUGABE FÜR SINA BEIßER MIT EDELGLANZ

Tschechische Gastgeberinnen sind ausgesprochene Sprint-Spezialistinnen

Das Sprintfinale in der U23 weiblich war der erste große emotionale Höhepunkt der Brnoer WM-Tage für die Gastgeber. Natalie Topikova holte sich in einem dramatischen Finale die Goldmedaille gegen Katarina Zajec (Kroatien) und bot großen Kegelsport. Unsere Nachbarn sind uns in dieser speziellen WM-Disziplin einen Schritt voraus: der Sprint ist im weiblichen Bereich eine feste Bastion. Topikova ist nunmehr das dritte Juwel in diesem gerade für Zuschauer so spannenden Wettbewerb. Bei den



Natalie Topikova (Tschechien)

Frauen hatte Hana Wiedermannova 2010 und 2012 den Titel geholt, in diesem Jahr setzte sich Lucie Vaverkova die Krone auf. Das Halbfinale im Sprint weiblich zeigte aber auch, wie schnell sich die Vorzeichen wenden können. Beißer lag nach den Vollen 64:60 vorn und holte sich den Satz mit 105:100. Im zweiten lag sie 66:73 zurück, kämpfte sich heran und gab ihn durch einen Neuner der Tschechin noch knapp ab. Hin und her auch im SV: Beißer



Der Sudden Victory in der Auftaktrunde war diesmal nichts für die sonst so nervenstarke Saskia Barth.

8:5 vorn, nach 3:7 knapp hinten, Beißers „Vier“ übertraf Topikova mit einer „Fünf“. Die Glücklichere unter zwei gleichstarken Spielerinnen zog ins Finale, Sina Beißer freute sich dennoch über Bronze.



Sprint – weiblich

G Natalie Topikova (Tschechien)

S Katarina Zajec (Kroatien)

B Sina Beißer (Deutschland)

Vesna Boskov (Serbien)

Finale

Zajec – Topikova 1:1, SV 13:14

Halbfinale

Sina Beißer (Deutschland) – Natalie Topikova (Tschechien) 1:1, SV 15:17

Zajec – Boskov 2:0

Viertelfinale

Sina Beißer (Deutschland) – Simona Koutnikova (Tschechien) 1:1, SV 20:13

Achtelfinale

Sabrina Imbs – Katalin Toth (Ungarn) 0:2

Sina Beißer – Urša Mejac (Slowenien) 2:0

1. Runde

Sina Beißer – Anja Dobravec (Slowenien) 2:0

Saskia Barth – Simona Koutnikova (Tschechien) 1:1, SV 18:25

Sabrina Imbs – Bianca Bardita (Rumänien) 2:0

Eine starke WM von Sabrina Imbs (rechts, mit Daniela Kicker), die in den Einzelkonkurrenzen (Sprint und Einzel) ganz vorn anklopfte.

Manuel Weiß wie Gold sich anfühlt, Der 22-Jährige hielt es bereits schon dreimal bei U18-Weltmeisterschaften in den Händen. Seine persönliche Bestleistung steht bei 676 Kegeln.

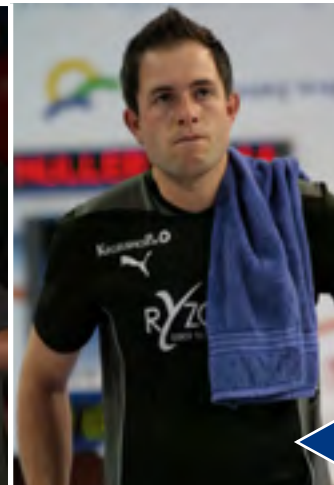
Natürlich hofften die deutschen Jungen, es den Mädchen gleichzutun. Der Bronzemedallengewinner von 2012 musste aber bereits beim zweiten Starter wechseln, um den Anschluss nach vorn nicht ganz zu verlieren. Stark begann Manuel Weiß, der Robert Ernjesi (Serbien) lange Zeit Paroli bieten konnte. Der Neumarkter Matthias Hüller kam dagegen bei seinem ersten WM-Auftritt nie wirklich in sein Spiel und verkrampte schließlich auf der zweiten Bahn (116 Kegel). Nach gelber Karte und drei Fehlern in Folge war die Auswechslung nach 60 Wurf und nur 255 Kegeln folgerichtig. Der Lonseer Denis Annasensl legte bei seinem Feuerwehreinsatz mit 166 gleich einen Kra-

Für den 22-Jährigen Matthias Hüller, gebürtiger Münchner, ging mit der WM-Nominierung ein Traum in Erfüllung. Seit 2013 ist er beim ASV Neumarkt und kann auf eine Bestleistung von 639 Kegel verweisen.

cher auf die Bahn und spielte insgesamt 310 hintendrauf. Mit seinem Einsatz blieb Deutschland im Medaillenrennen. Eine Glanzvorstellung!

Den notwendigen Angriff – zu Beginn seines Durchgangs lag Deutschland nur 37 Kegel hinter den Medaillenträgern – konnte der Schwarzwälder Daniel Schmid nicht starten. Gegen die Wahnsinnsvorstellung um ihn herum von Kocevic (Serbien/697) und Kozak (Slowakei/651) zeigte er zunehmend Nerven und quälte sich insbesondere durch das Räumen. Es fehlte einfach die Initialzündung.

Dass die deutschen Kegler aber die Hoffnung nicht aufgaben, bewies Timo Hehl mit 628 Kegeln als Bester seines Durchgangs. Das war eine saubere Leistung mit konstanten Leistungen in die Vollen und



Mannschaft – männlich

G	Serbien	3890 (WR)
	Robert Ernjesi 679, Marko Antic 616, Igor Kovacic 697, Milorad Vojnovic 598, Radovan Vlajkov 684, Alen Kujundzic 616	
S	Ungarn	3769
	Peter Horvath 627, Tamas Babos 655, Zoltan Möricz 616, Patrik Biro/61. Aron Toth 608, Karoly Pinter 614, Janos Brancsek 649	
B	Slowakei	3731
	Martin Kolejak 593, Richard Varga 630, Martin Kozak 651, Marek Zajko 613, Peter Nemcek 614, Erik Kuna 630	
	4. Tschechien	3678
	5. Kroatien	3620
	6. Deutschland	3594
	Manuel Weiß (Victoria Bamberg) 629, Matthias Hüller (ASV Neumarkt)/61. Denis Annasensl (EKC Lonsee) 560, Daniel Schmid (SKG Singen) 565, Timo Hehl (KC Schwabsberg) 628, Dominik Kunze (Blau-Weiß Auma) 604, Fabian Lutz (KC Schrezheim) 608	

Das Motto von Denis Annasensl: „Kämpfen bis zur letzten Kugel“ – das unterstrich er nachhaltig.





XVII. U23-WM Brno 2014

Mannschaft – U23 männlich

Offizielles Onlinemagazin des Deutschen Keglerbund Classic e.V.

Nr. 122

Juni 2014



Beim Singener Daniel Schmid spielte Eschbach-Buggingen ein große Rolle in dieser Saison. Gegen den KSC schraubte er in der Verbandsliga seine persönliche Bestleistung auf imponierende 649 Kegel.

Räumer. Selbst die gelb-rote Karte zwischen durch steckte er weg und zauberte das auf die Bahn, was dem deutschen Team bisher so selten gelang: Neuner, wenn sie am nötigsten sind.

Dominik Kunze bot als Jüngster eine solide Leistung. Nervenstärke hat er, sie trieb ihn letztlich auch über die 600er-Marke. Aber es fehlte etwas die Konstanz zu Beginn der Bahnen. Sehr stark am Ende in die Vollen, dafür mit Problemen im Räumen. Eine Leistung, die leider nicht für das avisierte Einzel-Finale reichte.

Schlussspieler Fabian Lutz war lange Zeit auf Finalkurs für die Einzelkonkurrenz, verpasste diese mit 608 Kegeln dann doch um ganze sieben Kegel. Weltmeister – mit neuen Weltrekord von 3890 Kegeln – wurde Serbien. Das deutsche Team belegte Rang 6. Wolfgang Lutz

Dominik Kunze (Blau-Weiß Auma): Vor einem Jahr schlug in Zalaegerszeg die große Stunde des gerade einmal 18-Jährigen. Bei der U18-WM hamsterte er dreimal Gold (Einzel, Kombination und Mannschaft) ein.



Aus Halbergmoos meldete sich Fabian Lutz kurz vor WM-Beginn nachdrücklich für die Schlussposition an. Ausgerechnet beim so wichtigen Aufstiegsturnier zur 2. Bundesliga überzeugte er mit superstarken 642 und 617 Kegeln – beide Male über der eigenen Saisonbestleistung (616 in Stuttgart gegen Vilsingen, persönliche Bestleistung: 656). Der gebürtige Ellenwangener wurde nach der WM in Schweningen deutscher U23-Einzelmeister über 120 Wurf.

zur Teamkonkurrenz: „Schade, um Bronze hätten wir, wenn man die Endergebnisse sieht, sicherlich mitspielen können, wenn alles gepasst hätte. Aber um ganz vorn eingreifen zu können, müssten wir in Deutschland doch umdenken.“

Der 22-jährige Schwabsberger Timo Hehl (Bestleistung 659 Kegel) wechselte 2011 von Thal zum KCS und war schon Sverig Open-Sieger sowie Bronzemedailleengewinner bei der WM 2012 in Bautzen.





Manuel Weiß (links mit Daniela Kicker) und Timo Hehl (mit Wolfgang Lutz) boten eine starke Finalvorstellung.

SERBEN IM EINZEL NOCH ABGEFANGEN

Aber Doppelerfolg in der Kombination nach starker Qualifikation

Timo Hehl hatte im mittleren Teil des Finales mit 635 Kegeln noch einmal ein richtiges Pfund rausgehauen und gezeigt, dass die deutschen Spitzenkegler nah dran sind am Weltniveau. Das bestimmen auch im Nachwuchs die serbischen Jungen nachhaltig mit. In der Qualifikation lagen sie zu dritt vorn, und doch sprang für sie im Einzel keine Medaille heraus. Reine Nervensache. Am heftigsten erwischte es „Zavarko II“, wie Robert Ernjesi nach seinen Erfolgsjahren 2012 und 2013 schon genannt wurde. Im Finale fiel er soweit zurück, dass er auch noch seine sicher geglaubte Kombinationsmedaille verlor und mit nur 16 Kegeln mehr auf einmal für Timo Hehl zum Greifen nah erschien. Eine Momentaufnahme, die für Speichersdorf 2015 optimistisch stimmt und dem Schwabsberger sicherlich viel Selbstvertrauen geben wird.

Im Finale der Nerven hatte Franci Veliscek (Mitte, Slowenien) vorgelegt und wurde von den Favoriten nicht mehr übertroffen. Silber holte sich Hrvoje Marinovic (Kroatien), Bronze der Ungar Janos Brancsek.



Einzel – männlich

G	Franci Veliscek (Slowenien)	658
S	Hrvoje Marinovic (Kroatien)	657
B	Janos Brancsek (Ungarn)	648
4.	Jiří Vícha (Tschechien)	648
5.	Igor Kovacic (Serbien)	637
6.	Radovan Vlajkov (Serbien)	636
7	Timo Hehl (Deutschland)	635
8.	Manuel Weiß (Deutschland)	605

Kombination – männlich

G	Igor Kovacic (Serbien)	1334
S	Radovan Vlajkov (Serbien)	1320
B	Janos Brancsek (Ungarn)	1297
4.	Hrvoje Marinovic (Kroatien)	1292
5.	Robert Ernjesi (Serbien)	1289
6.	Jiří Vícha (Tschechien)	1279
9.	Timo Hehl (Deutschland)	1263
13.	Manuel Weiß (Deutschland)	1234

Die Kombination war eine klare serbische Angelegenheit. Gold gewann Igor Kovacic (Mitte) vor seinem Landsmann Radovan Vlajkov (links). Bronze ging wie im Einzel an den Ungarn Janos Brancsek.

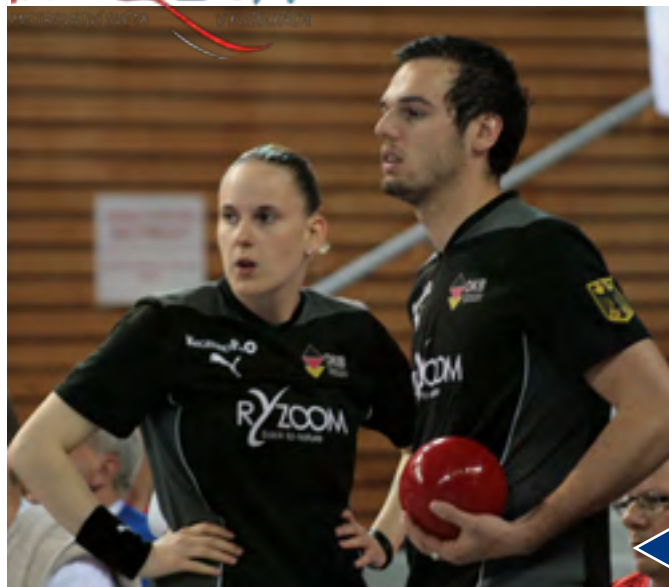


Bei den Jungen erreichten Fabian Lutz (rechts) und Denis Annasensl souverän und mit starker Leistung das Achtelfinale, waren da aber den späteren „Silberlingen“ Tamas Babos/Zoltan Moricz aus Ungarn unterlegen.



Für Manuel Weiß/Timo Hehl war gegen ebenfalls sehr starke andere Ungarn (Janos Brancsek/Peter Horvath) in Runde 1 bereits Schluss.

Brno 2014



Tandem männlich

- G Hrvoje Marinovic/Ivan Totic (Kroatien)
- S Tamas Babos/Zoltan Moricz (Ungarn)
- B Andraz Simcic/ Nejc Jurca (Slowenien)
- Robert Ernjesi/ Igor Kovacic (Serbien)

Finale

Marinovic/Totic – Babos/Moricz 2:0

Halbfinale

Marinovic/Totic – Simcic/ Jurca 2:0
Babos/Moricz – Ernjesi/Kovacic 2:0

Achtelfinale

Fabian Lutz/Denis Annasensl – Tamas Babos/Zoltan Moricz (Ungarn) 0:2

1. Runde

Manuel Weiß/Timo Hehl – Janos Brancsek/Peter Horvath (Ungarn) 0:2
Fabian Lutz/Denis Annasensl – Benjamin Nielsen/Mikkel Jensen (Dänemark) 2:0

Mit Sina Beißer (links) und Manuel Weiß blieb das eigentlich stark eingeschätzte Tandem Mixed früh hängen – wenn auch nur denkbar knapp im Sudden Victory gegen die späteren Bronzemedallengewinner aus Tschechien.

Tandem Mixed

- G Maja Djukic/David Lainscak (Serbien)
- S Markéta Jandikova/ Rostislav Gorecki (Tschechien)
- B Meri Janeva/Aleksandar Sokolovski (Mazedonien)
- Markéta Hofmanová/Ladislav Urban (Tschechien)

Finale

Jandikova/ Gorecki – Djukic/Lainscak 0:2

Halbfinale

Janeva/Sokolovski – Jandikova/ Gorecki 0:2
Hofmanová/Urban – Djukic/Lainscak 0:2

1. Runde

Sina Beißer/Manuel Weiß – Marketa Hofmanova/ Ladislav Urban (Tschechien) 1:1, SV 12:14



Weltpokal U 18 Brno 2014

Jana Sophie Bachert & Melvin Rohn

Offizielles Onlinemagazin des Deutschen Keglerbund Classic e.V.

Nr. 122

Juni 2014





Weltpokal U 18 Brno 2014

Jana-Sophie Bachert spielte den ersten 600er ihrer Karriere

Offizielles Onlinemagazin des Deutschen Keglerbund Classic e.V.

Nr. 122

Juni 2014



Jana-Sophia Bachert vom SKV Bonndorf über die erste „Traummarke“ (603) ihrer Karriere: „Ich bin sehr froh, dass ich nach den ersten drei sehr guten Bahnen die Nerven behalten habe und dieses Ergebnis erreichen konnte. Im Einzel zuvor war ich noch etwas vorsichtig, jetzt habe ich auf Risiko gespielt und bin belohnt worden.“



bei der er für die U18 noch einmal spielberechtigt ist. Kolossal für mich war das Ergebnis der Tschechin Natalie Topicova mit 643 Kegeln.“ Jene Tschechin holte sich anschließend in der U23 im Sprint Gold und war ebenso erfolgreich in zwei Altersklassen wie Sina Beißer, die die U23-Konkurrenz mit viermal Gold dominierte und schließlich bei den Frauen noch Einzel-Gold holte.

Mixed-Weltpokalsieger Janos Brancsek und der zweifache U23-Weltmeister Igor Kovacic brillierten ebenfalls nochmals bei den Älteren und unterstrichen den Trend, dass der junge Nachwuchs es den Etablierten immer schwerer macht.

Einzel U 18 männlich

G	Alen Kujundzic (Serbien)	649
S	Martin Janits (Österreich)	600
B	Radu Gabriel Balaban (Rumänien)	593
4.	Melvin Rohn (Deutschland)	586
5.	Tomaz Ivancic (Slowenien)	583
6.	Janos Brancsek (Ungarn)	574

Einzel – U18 weiblich

G	Natálie Topicova (Tschechien)	643
S	Patricija Bizjak (Slowenien)	588
B	Klara Sedlar (Kroatien)	586
4.	Jana-Sophie Bachert (Deutschland)	567
5.	Katalin Toth (Ungarn)	565
6.	Kristina Ljubenkovic (Serbien)	559

Paar Mixed U18

G	Katalin Toth/ Janos Brancsek (Ungarn)	1210
S	Natálie Topicova/ Jan Bina (Tschechien)	1202
B	Kristina Ljubenkovic/ Alen Kujundzic (Serbien)	1186
4.	Patricija Bizjak/ Tomaz Ivancic (Slowenien)	1169
5.	Jana-Sophie Bachert/ Melvin Rohn (Deutschland)	1157
6.	Stefanie Schrödl/ Martin Janits (Österreich)	1139

GELUNGENER AUFNAKT

Deutsche Starter konnten überzeugen

Nationaltrainer Günther Doleschel zeigte sich nach den ersten Wettbewerben in Brno 2014 zufrieden: „Wir haben einen erfolgreichen Weltpokal gespielt. Jana Bachert hat im Tandem mit 603 Kegeln ein überragendes Ergebnis gespielt und wird ihren Weg weiter über die U23 gehen. Melvin Rohn hat sich noch einmal gesteigert und insgesamt gute Voraussetzungen für die Heim-WM 2015 in Speichersdorf,



Melvin Rohn (Viktoria Fürth) freute sich besonders, überhaupt noch das Finale im Einzel erreicht zu haben: „Nach dem Auslaufen waren wir erst spazieren und haben uns nur die restlichen 30 Wurf der letzten Starter in der Qualifikation angesehen. Ich konnte kaum glauben, noch eine Chance zu bekommen. Als der Franzose den letzten Schub hatte und noch ein Kegel stand, habe ich doch gezittert. Es wurde ein Fehler.“ Am Ende verpasste der glückliche Vorlauf-Achte eine Medaille denkbar knapp.



K. Zander (GER)				M.V. Pils (GER)			
CASPERT, B.	1	100	100	100	100	100	100
FUNDA, G.	1	100	100	100	100	100	100
BOGDANOVIC, I.	1	100	100	100	100	100	100
MANIC, M.	1	100	100	100	100	100	100
FUCKAR, D.	1	100	100	100	100	100	100
UZELAC, N.	1	100	100	100	100	100	100
Gesamtwertung	K	500	500	500	500	500	500



Fotos: Sport-Print Zander, miho

M.V. Pils (GER)				Keglerklub Celje (SLO)			
VAMDAHAZAN, I.	2	100	100	100	100	100	100
KASTNER, C.	0	100	100	100	100	100	100
KOVACSNE-GYU, I.	1	100	100	100	100	100	100
ABIS, S.	1	100	100	100	100	100	100
BEISSER, S.	1	100	100	100	100	100	100
WLODARCZYK, I.	1	100	100	100	100	100	100
Gesamtwertung	K	500	500	500	500	500	500





KASTNER UND BEIßER BÜSTEN ZU VIELE KEGEL EIN

Titelverteidiger Victoria Bamberg lief im Finale immer einem Rückstand hinterher

Bamberg begann das Endspiel stark und war nach zwei Sätzen gut dabei. Vaidahazan führte 2:0 gegen Fidel und Kastner sowie Kovacsne-Grampsch hatten ein 1:1

aufzuweisen und lagen mit den Kegeln eng beieinander. Der ominöse dritte Satz aber sollte die Wende zugunsten Celjes bringen. Vaidahazan gab mit 128 gegen

Titelverteidiger Victoria Bamberg, im Finale der Champions League diesmal knapp unterlegen; vorne von links: Sabrina Walter, Beate Fritzmann, Daniela Kicker, Corinna Kastner, hinten von links: Harald Grätzsch, Janine Wehner, Ioana Vaidahazan, Sabrina Imbs, Beata Wlodarczyk, Agota Kovacsne-Grampsch, Sina Beißer, Werner Buchs.
Foto: SKC

Fidel (168) 40 Kegel ab und Kastner verlor mit 136 sogar 46 Kegel an Kozmus (182). Lediglich Kovacsne:Grampsch konnte mit 169:148 punkten. Vaidahazan schlug anschließend zurück und besiegte Fidel nach 163:148 mit 3:1/609:607. Kovacsne hatte Savic weiter im Griff und beendete ihr Spiel mit 617:585-Kegeln und lag in den Sätzen ebenfalls 3:1 vorne. Kastner aber war im letzten Satz mit 116:152 gegen Kozmus total von der Rolle und gab mit insgesamt 541:610 vorentscheidende Kegel ab. Zudem verlor sie 1:3 und so führte Bamberg zwar mit 2:1 in den Duellen und 7:5 nach Sätzen, doch trotz der guten Schlussbahnen von Vaidahazan und Kovacsne lag Victoria mit 35 Kegeln zurück.

In der zweiten Runde über sechs Bahnen erlebten die zahlreichen Zuschauer den nahezu gleichen Spielverlauf wie im ersten Paarkreuz. Sabrina Imbs verkaufte sich

FINALE

Victoria Bamberg – KK Celje 3:5
(11,5:12,5; 3588:3676)

Ioana Vaidahazan – Barbara Fidel 3:1 (609:607), Corinna Kastner – A. Kozmus 1:3 (541:610), Agota Kovacsne-Grampsch – Rada Savic 3:1 (617:585), Sabrina Imbs – Eva Sajko 2,5:1,5 (612:602), Sina Beißer – Nada Savic 1:3 (600:642), Beata Wlodarczyk – Brigita Strelec 1:3 (609:630)

Spiel um Platz 3
KK Mlaka Rijeka –
KK Pionir Subotica

0,5:7,5
(6:18; 3384:3324)

HALBFINALE

Victoria Bamberg – KK Mlaka Rijeka 8:0
(19:5; 3703:3397)

Ioana Vaidahazan – Nika Grubisic 3:1 (611:554), Daniela Kicker – Tatjana Ostrina 2:2 (578:567), Beata Wlodarczyk – Marija Zver 4:0 (640:584), Sina Beißer – Milana Pavlic 3:1 (615:576), Corinna Kastner/61. Agota Kovacsne-Grampsch – Marina Basic-Palkovic 3:1 (623:526), Sabrina Imbs – Ljiljana Peros 4:0 (636:590)

Halbfinale
KK Celje – KK Pionir Subotica 7:1
(17,5:6,5, 3570:3494)



Sabrina Imbs und Betreuerin Daniela Kicker nach den sagenhaften 636 Kegeln im Halbfinale gegen KK Mlaka Rijeka. Foto: SKC



Neue persönliche Bestleistung für Sabrina Imbs im Halbfinale mit 636 Kegeln

Die Bamberger Titelverteidigerinnen starteten im Halbfinale gegen KK Mlaka Rijeka mit einem glatten 3:0 und lagen bereits 124 Kegeln nach dem Starttrio voraus. Doch ganz so glatt wie in Zahlen ausgedrückt verlief der Start nicht. Nach der Hälfte der Distanz lag Daniela Kicker nämlich gegen Tatjana Ostrina noch 0:2 zurück. Dann gelangen Kicker zwei Kabinettstückchen. Erst fetzte sie ihre Kontrahentin 166:137 fast von der Bahn und kehrte den Gesamtkegelnrückstand in ein 10-Kegeln-Plus um, dann holte sie sich auch den letzten Satz mit 138:137 und damit das Duell. Weltklasse der Auftritt von Beata Wlodarczyk, die mit 150/173 startete und 157/160 auf konstant sehr hohem Niveau nachlegte. Sicher im Griff hatte auch Iona Vaidahazan ihr Duell, sodass sie sich sogar eine 125:145-Schlussbahn leisten konnte und immer noch auf starke 611 Kegeln kam. Das Schlusstrio gestaltete sich zu einer weiteren Demonstration des Titelverteidigers mit einer sensationell starken Sabrina Imbs, die mit 636 Kegeln eine neue persönliche Bestleistung aufstellte und der ebenfalls gewohnt starken Sina Beißer sowie dem Duo Corinna Kastner/Agota Kovacsne-Grampsch die Show stahl. Bamberg zeigte sich bärenstark und gerüstet für das Finale.

gegen Sajko sehr gut und zog 1,5:0,5 in Front. Bei Sina Beißer und Beata Wlodarczyk stand es 1:1. Der Rückstand wurde um neun Kegeln verkürzt. Und wieder war es der dritte Satz, der Bamberg nahezu aller Chancen beraubte. Die wie eine langjährige Bundesligaspielerinnen unbekümmert auftrumpfende Imbs gewann 157:156, womit der dritte Mannschaftspunkt für Bamberg perfekt war. Beißer (142) verlor gegen Nada Savic 15 Kegeln und Strelec (162) nahm Wlodarczyk (141) 21 ab. So waren es bereits 59 Kegeln Rückstand, und das Spiel für Bamberg nur noch zu gewinnen, wenn Wlodarczyk gegen Strelec

den letzten Satz mit 18 Kegeln Differenz gewinnt, oder Beißer Savic mit 20 Kegeln bezwingt. Weil das Gesamtergebnis nicht mehr zu kippen war, war nur noch ein 4:4 drin und dazu musste der vierte Mannschaftspunkt im direkten Einzelvergleich gewonnen werden und damit würden auch die Satzpunkte für Bamberg (12,5:11,5) sprechen. Wlodarczyk war im Vollespiel phasenweise ganz nah dran, doch im Abräumen war die Slowenin glücklicher und gewann auch den vierten Satz 160:157. Im anderen Duell zwischen Beißer und Savic hatte die Victorianerin nie eine Chance und verlor den letzten Satz mit guten 150

zu ganz starken 175 Kegeln. Savic spielte mit 642 Kegeln auch das beste Resultat des Turniers. Ihre Steigerung im Finale (im Halbfinale 547) war letztlich ausschlaggebend für den Sieg der Sloweninnen, der mit 88 Kegeln Vorsprung deutlich ausfiel. Das 5:3 für Celje war verdient, wenn auch ein anderer Ausgang in diesem spannenden Finale möglich war. Schade war am Ende, dass Dany Kicker nicht mehr im Finale eingesetzt werden konnte. Das war sicher eine Schwächung für Victoria.

Markus Habermeyer



Beim Final Four in Straubing blieb den Bamberger Titelverteidigerinnen am Ende der zweite Platz hinter Dauerkonkurrenten Celje. Foto: miho



Der Zerbster Mannschaftsleiter Timo Hoffmann (rechts) nahm nach dem Spiel um Platz 3 die Glückwünsche von DKBC-Präsidenten Jürgen Franke zum Gewinn der Bronzemedaille entgegen. Fotos: Sport-Print Zander

Die Zerbster Spitzenkegler vom SKV Rot-Weiß konnten ihr gestecktes Ziel, nach dem Welpokalsieg und dem deutschen Meistertitel das Triple mit der Champions League perfekt zu machen, nicht in die Tat umsetzen. Sie

falls übermüht und war gegen den groß aufspielenden Matko Bulka (662) chancenlos. Zum Glück für die Zerbster hielt Mathias Weber (3:1, 673) sein Team mit dem Partie-Bestwert gegen Luka Ukalovic (608) im Spiel.

„Trotz des teilweise schwachen Spiels im Startdurchgang waren alle Trümpfe auf unserer Seite. Wir führten 2:1 nach Punk-



„Wir haben unser Ziel, ins Finale einzuziehen verfehlt. Darüber tröstet auch die klasse Leistung heute gegen Zapresic nicht hinweg“, Präsident Lothar Müller (links, mit NBC-Präsidenten Siegfried Schweikardt)

TOPLEISTUNG NUR IM KLEINEN FINALE GEZEIGT

Welpokalsieger Rot-Weiß Zerbst verpasst mit Bronze eigene Zielstellung

wurden nach einer Weltklasse-Leistung im kleinen Finale aber wenigstens noch Dritter. Dabei war im Halbfinale gegen Zadar aus Kroatien alles für einen Erfolg des SKV angedeutet. Fast die gesamte Halle stand stimmlich auf Zerbster Seite und die SKV-Spieler waren selbstbewusst in die Partie gegangen.

Doch dann kam alles anders, als erhofft. Zwar gewann Torsten Reiser (3:1, 616) seine ersten drei Sätze gegen Hrvoje Marinovic (602), ließ jedoch auf seinen Startbahnen schon viel zu viele Kegel liegen. Uros Stoklas (0:4, 600) agierte eben-

ten. Der Gesamtvorsprung war mit 17 Kegeln zwar nur knapp, aber wir hatten alles in der eigenen Hand“, so Teamchef Timo Hoffmann kopfschüttelnd nach dem Spiel. Das Spiel kippte, als die SKV-Recken nach starken Startbahnen ihren Rhythmus verloren. Einzig Boris Benedik (3:1, 648) hielt Mario Baljak (613) in Schach. Axel Schondelmaier (1:3, 630) reichte ein „braves“ Spiel gegen Andrej Kovac (670) nicht zum Punktgewinn.

Kurz vor Spielschluss hieß es für die Zerbster, entweder den knappen Kegelvorsprung halten, oder den letzten Satz-

Finale

Szegedi TE – KK Zadar 5:3
(14,5:9,5; 3909:3756)

SPIEL UM PLATZ 3

KK Zapresic – Rot-Weiß Zerbst 2:6
(9:15; 3727:3948)

B. Gaspert – Mathias Weber 0:4 (559:663), Daniel Funda – Christian Helmerich 1:3 (577:670), Branislav Bogdanovic – Torsten Reiser 3:1 (673:636), Matija Mance – Axel Schondelmeier 3:1 (642:609), Damir Fuckar – Uros Stoklas 2:2 (681:686), Nikola Uzelac – Boris Benedik 0:4 (595:684)

HALBFINALE

Rot-Weiß Zerbst – KK Zadar 3 : 5
(12:12; 3757:3666)

Mathias Weber – Luka Ukalovic 3:1 (673:608), Torsten Reiser – Hrvoje Marinovic 3:1 (616:608), Uros Stocklas – Matko Bulka 0:4 (600:662), Schneider – Stanko Cota 2:2 (590:611), Schondelmaier – Andrej Kovac 3:1 (630:670), Benedik – Mario Baljak 3:1 (648:613)

Halbfinale

Szegedi TE – KK Zapresic 8:0
(16:8; 3863:3737)



Das Kracher-Finale im Spiel um Platz 3 mit dem Trio Boris Benedik/684, Damir Fuckar/681 und Uros Stoklas/686.

und Mannschaftspunkt (MP) durch Thomas Schneider einzufahren. Beides gelang nicht.

Schneider (2:2, 590) verlor seinen letzten Satz mit 143:144 Kegeln gegen Stanko Cota (611). Und Baljak und Cota schraubten das Gesamtergebnis der Kroaten auf 3766:3757 Kegel.

Die Euphorie in der Halle schlug in pures Entsetzen und Stille um. Einzig die Spieler und Offiziellen aus Zadar feierten und tanzten auf der Bahn in ihrer unnachahmlichen Weise. „Wir hätten wechseln müssen. Diesen Fehler muss ich mir ankreiden“, seufzte Hoffmann.

Tags darauf stand ein offensichtlich völlig anderes Team auf den schönen Bahnen. „Wir hatten uns vorgenommen, zu beweisen,

Szegedi TE verteidigte seinen Titel aus dem Vorjahr erfolgreich

Thomas Schneider unterlag im letzten Satz im Halbfinale nur um einen Kegel – der Finaleinzug allerdings rann ihm so buchstäblich durch die Finger.

sen, dass wir zu Recht hier sind. Das ist uns mit dieser Top-Leistung wenigstens gelungen“, so Hoffmann zum versöhnlichen Abschluss.

Erneut Weber (4:0, 663) und der „Neue“ im Team, Christian Helmerich (3:1, 670), trumpften von Beginn an gegen Milinkovic (559) und Funda (577) auf. Torsten Reiser (1:3, 636) verbesserte zwar sein Vortages-Ergebnis, war aber gegen Bogdanovic (673) chancenlos.

Echte Weltklasse gab es im Schluss-Durchgang zu sehen. Stoklas (2:2, 686) fing in einem packenden Duell auf höchstem Niveau den ehemaligen Zerbstler Damir Fuckar (681) noch ab und erspielte den Teambestwert. Benedik (4:0, 684) stand seinem Landsmann gegen Uzelac (595) in nichts nach. Schondelmaier (1:3, 609) verlor zwar gegen Mance (642), aber an der Bronzemedaille für den SKV änderte das nichts mehr. „Momentan sind sicher

alle tief enttäuscht, weil wir unsere Top-Leistung eben nur im kleinen Finale abgeliefert haben. Aber ein dritter Platz auf Weltniveau ist auch was Tolles und aller Ehren wert“, meinte SKV-Sportwart Andreas Förster, der anfügte: „Wir haben unseren Verein, unsere Stadt und Sachsen-Anhalt auch dieses Mal wieder würdig vertreten.“

Den „Pott“ holte sich Titelverteidiger Szeged aus Ungarn mit einem 5:3 (3909:3756)-Sieg gegen KK Zadar.





Ausführliche Infos ab Ende Juli im
CLASSIC JOURNAL NATIONAL
schon jetzt unter www.dkbc.de



Deutsche Meisterschaften

Jugend in Augsburg

Offizielles Onlinemagazin des Deutschen Keglerbund Classic e.V.

Nr. 122

Juni 2014



Ausführliche Infos ab Ende Juli im
CLASSIC JOURNAL NATIONAL
schon jetzt unter www.dkbc.de



Ausführliche Infos ab Ende Juli im
CLASSIC JOURNAL NATIONAL
schon jetzt unter www.dkbc.de



Ausführliche Infos ab Ende Juli im
CLASSIC JOURNAL NATIONAL
schon jetzt unter www.dkbc.de



Deutsche Meisterschaften

Senioren 6 Seniorinnen Mannschaft in Ludwigshafen-Oggersheim

Offizielles Onlinemagazin des Deutschen Keglerbund Classic e.V.

Nr. 122

Juni 2014



Ausführliche Infos ab Ende Juli im
CLASSIC JOURNAL NATIONAL
schon jetzt unter www.dkbc.de



Ausführliche Infos ab Ende Juli im
CLASSIC JOURNAL NATIONAL
schon jetzt unter www.dkbc.de



Ausführliche Infos ab Ende Juli im
CLASSIC JOURNAL NATIONAL